



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

155 (1.4.1912) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-152607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-152607)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklamo-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgegend

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen.. Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue, Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 155.

Mannheim, Montag, 1. April 1912.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Problem der Streikverhinderung.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

+ London, 30. März.

In vielen Ländern, und zweifellos in dem neuerdings schwer heimgesuchten England, besteht wohl der Wunsch, daß sich ein systematisches und wirksames Verfahren zur Verhinderung von Streiks aufstellen ließe, aber bis dahin gibt es nur einen Entschluß, in welchem die Verhinderung von Ausständen auf dem Wege der Gesetzgebung versucht worden ist und tatsächlich auf diese Weise gehandhabt wird. Man wird dieser Streikgesetzgebung jedenfalls nicht den Vorwurf machen können, daß sie, wie man es in deutschen Ländern so gern auszudrücken beliebt, „nicht weit her“ ist. Im Gegenteil, sie ist sehr weit her. Denn sie hat ihren Ursprung in Australien und Neuseeland. Die australischen Versuche bieten allerdings noch keine absolute Lösung des Problems der Streikverhinderung, aber sie zeigen doch bereits den Weg an, der zu einer Lösung zu führen vermag.

Der Gedanke der Einführung von Gesetzesmaßnahmen zur Vermeidung einer friedlichen Regelung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit verschaffte sich in den australischen Kolonien zu Anfang der 90er Jahre Geltung, als die Streikplage dort in außerordentlichem Maße sich geäußert hatte. Die Streikgesetze der einzelnen Staaten des australischen Commonwealth weisen mancherlei Verschiedenheiten des Verfahrens auf, aber sie stimmen alle in dem Grundgedanken überein, daß jeder Ausstand und jede Aussperrung als ein gesetzwidriger Akt in allen den Fällen zu behandeln ist, wo vom Staate andere Mittel, also Schiedsgerichte usw., zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgezogen sind. Die in den einzelnen Staaten gestellten Strafmaßnahmen sind neuerdings zum Teil von der Regierung des australischen Commonwealth übernommen worden. Danach werden alle Personen, die „irgendwas in der Art einer Aussperrung oder eines Ausstands unternehmen“, mit einer Geldstrafe von 1000 P. Sterl. bedroht. Der Staat Neu-Süd-Wales verfährt indes in viel drastischer Weise. Die dortige Industrial-Disputes-Akte von 1908 verfügt strenge Strafen gegen Personen, die an einem Ausstande oder einer Aussperrung beteiligt sind und bedroht vor allem die Aufseher und Urheber solcher Bewegungen mit einer Gefängnisstrafe von 12 Monaten. Eine Versammlung von Personen, die zu dem Zweck zusammenstreben, um einen Ausstand oder eine Aussperrung zustandezubringen, wodurch ein „notwendiger Bedarfsgegenstand“ oder die für denselben erforderlichen Transportmittel betroffen werden, wird als eine ungesetzliche Versammlung erklärt, deren Teilnehmer einer Gefängnisstrafe von 12 Monaten ausgesetzt sind. Als „notwendige Bedarfsgegenstände“ werden in dem Streikgesetz von Neu-Süd-Wales, wie auch in den Gesetzen der übrigen

Staaten, aufgeführt: Gas oder sonstige Beleuchtungsmittel, Milch, Fleisch, Kohlen- und der Eisenbahn- und Tramwaydienst und alle übrigen öffentlichen Transportmittel.

Was nun die Schlichtung von industriellen Streitigkeiten betrifft, so hat Neu-Süd-Wales einen Gerichtshof für obligatorischen Schiedspruch, dessen Präsident die streitenden Parteien entweder auf Grund einer Aufforderung der Regierung oder aus eigener Initiative vorladen kann. Er versucht zunächst, die Parteien zu einer freiwilligen Einigung zu veranlassen. Verstehen sie sich dazu, so wird das Übereinkommen protokolllarisch aufgenommen und erlangt gesetzliche Kraft. Verständigen sie sich nicht freiwillig, so hört der Präsident ihre Aussagen an und fällt eine Entscheidung, die gewöhnlich für drei Jahre bindend ist. In Neu-Süd-Wales und in Neuseeland kommen überdies die Streitigkeiten in allererster Linie vor ein Einigungsamt der betreffenden Industrie, und erst wenn dieses nichts auszurichten vermag, schreitet der Compulsory Arbitration Court, wie vorerwähnt, mit zwangsmäßigem Schiedspruch ein. Die Hauptvariante zu diesem System liefert der Staat Victoria, wo industrielle Streitigkeiten an Lohn-Komitees verwiesen werden, in denen beide Teile, Arbeiter und Arbeitgeber, vertreten sind. Hinter diesen Lohnämtern steht das Industrielle Berufungsgericht als letzte Instanz. Aber so erfolgreich arbeiten im Staate Victoria die Lohnämter, daß die Dienste des Industriellen Berufungsgerichts höchst selten in Anspruch genommen werden.

Auch legt die australische Gesetzgebung den Trade Unions (Gewerkschaften) sehr bestimmte Pflichten auf. Während in England auf Grund der von der Arbeiterpartei der Asquithschen Regierung abgezwungenen Trades Disputes Bill die Fonds der Trade Unions unantastbar sind, macht dagegen die australische Gesetzgebung die Trade Unions für Kontraktbrüche ihrer Mitglieder, sowie für die von denselben angerichteten Streiks, Schäden verantwortlich und nimmt für sich das Recht der eventuellen Beschlagnahme der Fonds dieser Vereine in Anspruch.

Daß trotz der ausgedehnten Präventivgesetzgebung Streiks im australischen Commonwealth stattfinden, ist, wie auch wieder die neuerlichen Vorgänge in Brisbane im Staate Queensland beweisen, allerdings richtig. Aber damit ist nicht gesagt, daß diese Gesetzgebung nutzlos ist. Sie hat sich unabweisbar in vielen Fällen als ein Mittel erwiesen, dem Ausbruch von Streiks vorzubeugen; gegen Leute, die entschlossen sind, ohne alle Rücksicht auf die Folgen einen Ausstand ins Werk zu setzen, reicht sie allerdings nicht aus. Aber obwohl die Gesetze das Streikverbot nicht abgeschafft haben, so löst sich jedenfalls zu ihren Gunsten, sagen, daß sie es beträchtlich vermindert haben und daß Streiks, die trotzdem ausbrechen, örtlich und vereinzelt sind. Hin und wieder ereignet sich ein erster Kampf, aber jene Gesetzgebung hat eine Atmosphäre geschaffen, die Ausständen im großen Maßstab durchaus ungünstig ist, da sie im Ganzen den Arbeitern die Sicherheit gewährt, daß sie für ihre Arbeitsleistung eine gerechte Vergütung erlangen, ohne gewaltsame und für beide Teile ruinöse Kampfsmittel anzuwenden.

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen beabsichtigen die australischen Staaten weitere Ergänzungen zu ihrer Streikgesetzgebung vorzunehmen. Eine völlig befriedigende Lösung des Streikproblems hat also diese Gesetzgebung, wie gesagt, noch nicht geschaffen. Aber die von den australischen Staaten nach dieser Richtung hin angestellten Versuche dürfen jedenfalls als wegholend angesehen werden, und zweifellos haben sie einen Wert, den keine Nation unbeachtet lassen kann, die nach wirksamen Mitteln forscht, um ihre wirtschaftliche Entwicklung gegen eine unheilvolle Feindseligkeit zwischen Kapital und Arbeit zu schützen.

Die Krisis in der nationalliberalen Partei.

Die Nationalliberalen in Hessen.

Die nationalliberale Landesausdeputation besprach gestern in mehrstündiger Aussprache die politische Lage im Reich und in Hessen. Die von einer überwiegenen Mehrheit angenommene Resolution haben wir schon mitgeteilt. Die „Köln. Ztg.“ kann den offiziellen Bericht noch in interessanter Weise ergänzen. Sie teilt mit, daß von den Anhängern des Frhrn. v. Heyl und Dr. Beders ein Antrag eingebracht worden war, der eine Art Vertrauenskundgebung für Heyl und Beders bedeutete. Da durch organisatorische Gründe die Wahlkreise der Genannten die Hälfte der Anwesenden stellten, also die sieben andern hessischen Wahlkreise hätten überstimmt werden können, verließen die Vertreter der Wahlkreise Mainz, Offenbach und Alsfeld sämtlich, die der Kreise Darmstadt, Weiskirchen und Kirchhain teilweise den Verhandlungsraum. In der Mehrzahl dieser Wahlkreise werden die örtlichen Organisationen bereits in den nächsten Tagen zwecks Stellungnahme zu den Vorkommnissen und zur Beschlußfassung über das weitere Verhalten zusammenzutreten.

Einfluss zwischen Jung und Alt in Württemberg.

§ Stuttgart, 1. April.

Die vom Jungliberalen Verein und von der Nationalliberalen Partei von Stuttgart veranstaltete Bismardfeier, die am Samstagabend im Festsaal der Wiederhalle stattfand, hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Als Festredner war der erste Kreispräsident des Reichstages, Geh. Rat Dr. Baarsche gewonnen worden. In einem Rückblick auf den großen Umschwung, den das Deutsche Reich in den letzten 40 Jahren in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht genommen, sagte der Redner u. a., die Alten, die damals mitgekämpft und den Einfluß des Reiches wachsen und erhalten sahen, dachten nicht daran, daß nach Jahrzehnten wieder Zeiten kommen könnten, wo der innere Habitus in Deutschland wieder ausbricht und die Ehre und Ansehen des Reiches eine Einbuße erleidet. Gerade in den letzten Jahren sei es immer deutlicher in Erscheinung getreten, daß wir uns der schiefen Ebene, auf der es nur abwärts geht, bereits bedenklich genähert haben. Gerade in den letzten Jahren habe man von deutschen Patrioten es oft genug aussprechen hören: Sätten wir jetzt einen Bismarck, der mit machtvoller Hand die Geschicke unseres Volkes lenkt, so wäre uns Manches erspart geblieben. Kein emulsiöser Staatsmann würde es gewagt

Feuilleton.

Felix v. Weingartner über sein Schaffen.

In Wien sprach am Samstag Felix v. Weingartner im Niederösterreichischen Gewerbeverein über sich als Komponist. Er betitelte seinen Vortrag „Aus meiner Werkstatt und teilte darin wieder das Interessante über sein Schaffen mit, daß wir ihn nach einem Bericht der „Neuen Freien Presse“ wiedergeben wollen:

Es ist vielleicht besser, so führte Weingartner aus, seine Werkstatt nach außen zu verschließen und nur das Fertige daraus hervortreten zu lassen; denn das Kunstwerk hat, wenn es einmal zur Welt gekommen ist, sein eigenes Leben und ist von seinem Schöpfer unabhängig. So wissen wir von Homer nichts, von Shakespeare so gut wie nichts und von Mozart und Beethoven brauchen wir nichts zu wissen, um die Größe ihrer Werke zu verstehen. Doch der moderne Mensch ist ungenügsam. Er will das Kunstwerk nicht nur genießen, er will es auch analysieren. Er will seiner Entstehungsgeschichte bis in die verborgensten Folern nachspüren und aus dem Leben des Künstlers selbst die Motive des Kunstwerkes erschließen. Dieser Zug ist zwar nicht rein künstlerisch, aber deshalb doch nicht wertlos, denn es liegt darin für den Künstler die Mahnung, auch sein Leben zum Kunstwerk zu gestalten, wirklich und wahrhaftig zu leben, seine Seele und seinen Körper zu kultivieren, nach Gesundheit zu streben, innerliche und äußerliche Hemmungen tunlichst zu beseitigen und so sein ganzes Wesen zum fruchtbaren Boden zu formen, aus dem Kunstwerke erblühen zu können.

Es ist nicht leicht, über sich selbst zu sprechen. Zwar ist bei der Selbstbetrachtung, um sich philosophisch auszudrücken, das be-

obachtende Subjekt und das beobachtete Subjekt eins, es müßte demnach unsere innere Seele klar vor uns liegen. Aber ein so ganz verwirklichtes kleines Geistes, ein leuchtendes, schmeichelndes, echt weiblicher Kobold ist stets bereit, das, was wir deutlich in uns zu leben glauben, in einem Sinn zu verwickeln und mit einem falschen Schimmer zu beleuchten. Dieser Kobold ist nichts anderes wie die E i g e n l i e b e, die zu natürlich ist, als daß wir ihr ernstlich böse sein könnten. Aber nichts ist und beträgt so sehr wie gerade dieses glühende, verführerische Wesen. Daher heißt es, vorsichtig sein! Ich habe mir nun in meinem Innern einen „Gegendämon“ gezüchtet; er erscheint, wenn ich ihn rufe, aber sehr oft auch ungerufen. Ich nenne ihn „meinen Kritiker“ und habe einen ganz gewaltigen Respekt vor ihm.

Weingartner schilderte dann weiter, wie diese beiden Dämonen des künstlerischen Seelenlebens auf sein Schaffen Einfluß nehmen. Nur kurz darf er sich der Selbstberaubung nach der Vollendung eines Werkes hingeben, wo ihm die Eigenliebe die schönsten Dinge erzählt. Dann muß das kaum geborene Werk zu unterst in eine Schublade, muß dort lange, oft ein Jahr liegen bleiben, bis es wieder hervorgeholt und dann der Selbstkritik überbildlich gesprochen, dem Gegendämon überlassen wird. Das Auge des Künstlers sieht nun sein eigenes Werk wie ein fremdes an und findet Fehler, die er früher, eben durch die Liebe zu seinem eigenen Werk gebendet, nicht bemerkt hatte. Nun muß ungearbeitet, ungedankt werden, denn der Gegendämon, so erzählt der Vortragende, ist unerbittlich in seinen Forderungen. Mitunter hilft alles nichts. Feindlich stellt sich das eigene Werk gegen uns. Nachdem man sich lange im Schweige seines Angesichts geplagt hat, ruft plötzlich der kritische Dämon: „Gib dir weiter keine Mühe, daraus wird nichts, das ist in einer schwachen Stunde geboren, mag damit in den Papierkorb!“ Einige kräftige Risse — und die Arbeit dieser hoffnungsloser Stunden ist vernichtet für immer. Dann aber kommt es vor, daß allerdinges viel geübt werden

muß. Doch nicht auf Vernichtung läuft es hinaus. Klaffstrahlen brechen aus den geheimsten Ängsten hervor und vereinigen sich zu einem Brennpunkt, der nun das Ganze durchleuchtet, so daß wir klar sehen, wo noch Hand angelegt werden muß. Wenn sich dann sogar die strengen Bände des Gegendämons zu einem Lächeln beleben und er mit einem: „Nun ja! so mag's bleiben!“ von uns scheidet, so geht das neue Werk in die Öffentlichkeit hinaus.

Der Vortragende, der bisher nur über sein Verhalten zum fertigen Werk gesprochen hatte, wendete sich nun zu den Anfängen einer Schöpfung und kommt auf die Inspiration selbst zu sprechen. „Hier stehen wir vor steileren Stufen“, zitiert er aus „Faust“. Der Anfang alles organischen Lebens ist dunkel und geheimnisvoll und auch der erste Anfang eines Werkes ist von Mäusen umgeben. Nicht der Wille des Künstlers schafft das Kunstwerk, sondern das Kunstwerk selbst will dem Künstler erscheinen, und zwar gerade demjenigen Künstler, der geeignet ist, es auszuführen. Ein Thema taucht plötzlich auf, das sofort etwas zu sagen hat. Aber auch Truggebilde erscheinen, die uns eine Bedeutung vorpiegeln, die sie nicht haben. Als Kennzeichen ein-echten Einfalls betrachte ich es, wenn ich das Thema nicht vergesse, auch wenn ich es nicht no-ert habe, während ein unfruchtbarer Einfall mir hoch aus dem Gedächtnis entwindet und mir, auch wenn ich ihn antizipiert habe und nach einiger Zeit wieder anlebe, verblüht erscheint. Aber nicht immer ist es ein Thema, sondern mitunter erscheint ein Etwas, ein Bild, das ich unendlich näher definieren kann. Ich bestrebe mich, es mit den Mitteln meiner Kunst festzuhalten, es scheint zu entfliehen — es bleibt jedoch und zwingt uns, es immer schärfer mit unserem inneren Sinn zu erfassen. Mit einem Male gelinzt es uns, einen bestimmten Zug, etwas wie eine Form, wie ein Gesicht zu erkennen. Dort greifen wir an, dort halten wir fest, jetzt können wir's zwingen, sich uns immer mehr und mehr zu enthüllen. Nun meinen wir, wir brauchen uns nur an die Werkzeuge zu machen, um das Bildnis von der Welt zu

haben, mit so böhmischen Worten und den Zehndehandeln hin- und her zu werfen; und die nationalistische Presse in Frankreich hätte es wohl kaum unternommen, den Sieger von Sedan zu neuem Kampf herauszufordern. Erst kürzlich regte sich im heutigen jungen Deutschland aber ein neuer frischer Geist, der zu guten Hoffnungen auf bessere Zeiten berechtigt. Dem Vater und der Mutterland gegenüber, die sich in den Reihen der nationalliberalen Partei selbst gegenwärtig breit machen, mußte betont werden, daß die Jungen von den Alten nicht zurückgedrängt werden dürfen, auch wenn die Jungen einmal da und dort zu weit gehen; Sache der Alten sei es, das Feuer der Jugend nicht zu dämpfen, sondern dafür zu sorgen, daß es zum Segen und nicht zum Verderben werde. Zum Schluß sprach der Redner noch die Hoffnung aus, daß der Reichstag, dem vom französischen und englischen Parlament gegebenen Beispiel folgend, die neue Wahlvorlage ohne lange Zwickereien annehmen werde. Nach einigen Gesängen des Stuttgarter Liederkreises sprach der Vorsitzende des 1. württ. Reichstagswahlkreises, Chemiker Vides-Gewerbach, über das Verhältnis der Nationalliberalen Partei zu den Jungliberalen. Die letzteren haben, so führte der Redner u. a. aus, auch in Württemberg sich mit Heuerifer in die Politik geworfen, sie haben das Verdienst, die Alten wieder aufgerüttelt und neues Leben in ihre Reihen gebracht zu haben. Möge in der Absicht, dem Ganzen, dem Vaterlande zu dienen, manchmal das Drängen etwas stürmisch gewesen sein; wer mag das bestritten, wer will das verurteilen! Das Drängen der Jugend und die ruhige, abgeklärte Art des Alters müssen sich gegenseitig ergänzen. Das erfordert Einsticht bei den Jungen wie bei den Alten und daß diese Einsticht bei uns hier in Württemberg den Sieg davon getragen hat, das ist eine erfreuliche Tatsache. Wenn wir uns die Tätigkeit unserer nationalliberalen Jugend nicht nur in Württemberg sondern im Reich überhaupt, vor Augen halten, so ist es in den großen nationalen Fragen ein rühmliches Zeugnis zu den Grundfragen Bismarckscher Politik. Das muß gerade in diesen Fragen mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Namens der Jungliberalen dankte später noch Rechtsanwalt Dr. Robert Kaufmann für diese Worte der Anerkennung. In Württemberg habe es ja an Einigkeit und an richtiger Auffassung der großen Aufgaben zwischen den Alten und den Jungen nie gefehlt. Wenn den Jungliberalen der Krieg erklärt werde, so wollen sie kämpfen, aber im Interesse der Einigkeit der Partei seien sie für einen ehrenvollen Frieden zu haben, durchdrungen von der Überzeugung, daß in den gegenwärtigen Zeiten eine starke nationale und liberale Mittelpartei nötiger sei denn je.

Stuttgart, 31. März. Die schon erwähnte Versammlung der Vertreter der nationalliberalen Partei Württembergs, die einberufen ist, um Stellung zu dem Beschlusse des Zentralvorstandes der Partei zu nehmen, findet am Sonntag, den 21. April hier in Stuttgart statt.

München, 31. März. Eine Generalversammlung der nationalliberalen Partei Münchens nahm eine vom Rechtsanwalt Goldschmidt vorgeschlagene Resolution an, die dem bewährten Führer Wasser- mann das warmste Vertrauen ausspricht. Eine Aenderung des Organisationsstatuts sei im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erforderlich, da ein Vertriebsrat unerfreuliche Reibungen veranlassen könnte; der nächste Vertretertag möge aber alle extremen Strömungen innerhalb der Partei, von welcher Seite sie auch kommen, zurückweisen.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 30. März 1912.

Mit der sozialdemokratischen Agitation unter der Jugend

befähigte sich die Vereinigung positiver gerichteter Lehrer und Lehrerinnen für Berlin und Umgegend in ihrer Hauptversammlung. Das Ergebnis der Besprechung war die einstimmige Annahme folgender Erklärung:

1. Die Vereinigung positiver gerichteter Lehrer und Lehrerinnen für Berlin und Umgegend hat mit Schmerz und Enttäuschung Kenntnis genommen von dem sozialdemokratischen Flugblatt an die Eltern der Arbeiterjugend, das kürzlich in Groß-Berlin verbreitet worden ist. Die Sozialdemokratie macht darin der Lehrerschaft (der Schule) ohne Scheu den öffentlichen Vorwurf, sie verlaufe den Kindern nicht nur in direkt einseitiger Weise die Dinge darzustellen, sondern sie fälsche oft geradezu die Tatsachen. Auch die Fortbildungsschule sei bereits in den Dienst des Klassenhaars gepreßt worden, damit sie vollende, wozu die Volksschule den „schlimmen Grund“ gelegt habe.

stunde zu bringen. Natürlich ist es wieder die verführerische Eigenliebe, die uns mit leuchtenden Augen über die Schulter schaut. Doch gleich ist auch der Gegenstand da und schiebt die Eigenliebe beiseite: „Wahst du wirklich“, sagt er, „daß die Notenfolge, die du da hingeschrieben hast, ausdrucksvoll, charakteristisch genug ist für jenes Bild, das du einer höheren Macht zu verdanken hast?“ Gegenliebe und der Gegenstand streiten bestig miteinander, während der Künstler sich an die Arbeit macht. Doch bald erkennt er, daß er selber erst reif sein muß, bis das Kunstwerk in ihm gedeihen kann. „Sieh dir einmal das Samenorn an, das der Gärtner in den Boden legt“, spricht der kritische Dämon, „schiebt es etwa gleich auf? Muß es nicht lange liegen, aus der Erde seine Kräfte saugen, Wurzeln schlagen und aufsteigen, bis du das erste Halmchen erblickst? Auch was der ewige Gärtner dir geschenkt hat, ist ein Samenorn, das erst in dir Wurzeln schlagen und aufsteigen muß, ehe es zu dem erwachsen können, was es sein soll. Drum überlebe nichts, sonst verdirbst du den Keim und die künftige Frucht.“

Weingartner ist der Ansicht, daß man die Inspiration zwar nicht herbeiführen, daß man aber die Disposition für ihr Erscheinen günstig gestalten kann. Er führt mehreres an, wodurch er dies zu erreichen glaubt. Auch bezüglich seiner Lebensteilung gibt er einige Aufschlüsse: „Ich arbeite produzierend nur in den Morgenstunden, wobei mich meine Neigung zum Frühkonzerten unterstützt, und breche schon am Vormittag, spätestens aber um die Mittagszeit energisch ab. Am Morgen, nach dem Schlaf, ist der Kopf klar, der Blick geschärft, der Herzschlag frisch für die subtilste und verantwortungsvollste aller Tätigkeiten. Es ist meine Sorge, das begonnene Werk möglichst in einem Zuge zu Ende zu bringen, so daß es dann nur noch die kritische Reiferungsperiode durchzumachen hat, die ich am Anfang des Vortrages geschildert habe. Die Inspiration selbst ist von Zeit und Raum unabhängig, sie kommt ungerufen und unhermutet auf Spaziergängen, in der Ge-

Einmütig weist die Vereinigung positiver gerichteter Lehrer und Lehrerinnen auf das Schärfste diese gegen die persönliche Ehrenhaftigkeit der Lehrerschaft gerichteten Behauptungen zurück und kennzeichnet sie als unerhörte Verleumdungen des ganzen Lehrerstandes.

2. Beforgt um das sittliche und materielle Wohl der Jugend und um die Zukunft des Vaterlandes erklärt die Vereinigung einmütig weiter:

Die verheerende Agitation der Sozialdemokratie setzt auch unter der Jugend wirkt fortwährend verhängnisvoll auf das Verhältnis zwischen Schule und Haus. Sie zerstört nicht nur das Vertrauen der Eltern zu den Erziehern ihrer Jugend, sondern stellt sich vergiftend sogar auch schon zwischen Schüler und Lehrer und untergräbt damit den Erfolg unserer Erziehungsarbeit. Wird den Lehrern und Lehrerinnen ihre verantwortungsvolle Tätigkeit systematisch erschwert, so muß das Volksleben den tiefsten Schaden leiden.

Die Vereinigung weist mit Ernst und Besorgnis die Offentlichkeit auf diese heunruhigenden Erscheinungen hin und ruft angesichts der sozialdemokratischen Ministerarbeit alle Freunde des Volkslebens auf, mitzuwirken, daß im Interesse unseres deutschen Vaterlandes der Jugend eine Erziehung im christlichen und vaterländischen Sinne gesichert bleibe!

Deutsches Reich.

Bismarcks Geburtstag, der 1. April, ist bei allen guten Deutschen nicht nur der Erinnerung an den gewaltigen Schlichter der deutschen Einheit, sondern auch der Erneuerung des Gelübnisses geweiht, das teure Erbe des Großen mit allen Kräften zu behüten und zu pflegen. Wer denkt da nicht an die Dämmerung unseres Reiches, in denen das deutsche Volkstum in zunehmendem Maße durch die staatsgefährliche Wählerarbeit des Nationalpolentums bedroht wird. Mit zäher, zielbenutzter Kraft hat Bismarck begonnen, starke Dämme gegen die hereinbrechende slawische Flut zu errichten und schon sehen wir die Früchte seiner segensreichen Arbeit. Aber die von ihm eingeleitete Ostmarkenpolitik ist heute schwer gefährdet durch die unentschlossene, schwankende Haltung der Regierung, und im Herzen manches Vaterlandsfreundes regt sich die dringende Frage, ob wir wirklich vor einer Wiederholung jener traurigen Tage sicher sind, die seinem Ausscheiden folgten. Damals ist auf den Rat des Fürsten Bismarck der Deutsche Ostmarken-Verein gegründet worden. Wer mit dem großen Staatsmann die Ueberzeugung teilt, daß es Ehrensache des deutschen Volkes ist, sein nationales Schicksal gegenüber dem feindlichen Polentum selbst in die Hand zu nehmen, der schließt sich dem Deutschen Ostmarken-Verein an und werde ihm weitere Freunde und Mitglieder. Auch Karlsruhe hat eine kräftig emporblühende Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins; Vorsitzender ist Herr Direktor Dr. Blum.

Badische Politik.

Bürgerausschuhwahlen.

Schweyngen, 1. April. Bei den bevorstehenden Bürgerausschuhwahlen hat man mit 4 versch. Listen zu rechnen und zwar mit derjenigen der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei, des Zentrums und der Sozialdemokraten. Die Parteien sind bereits in die Wahlkagitation eingetreten. Die Nationalliberalen Partei hielt gestern nachmittag in der Gashalle zum „Wilden Mann“ eine gutbesuchte Wählerversammlung ab. Herr Raifschreiber a. D. Reichert hatte den einleitenden Vortrag übernommen. Mit der ihm eigenen Redegewandtheit und Sachkunde erläuterte er die neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Verhältniswahlen. Seine klaren und leichtverständlichen Ausführungen wurden von der Versammlung mit großem Interesse aufgenommen. Nach einer lebhaften Aussprache, bei der das große Interesse der Parteiangehörigen für die Gemeindevahlen wahrgenommen werden konnte, wurde einmütig beschlossen, für jede Wählerklasse eine Kommission mit der Vorbereitung der Vorschlagslisten zu betrauen und die Listen den nationalliberalen Wählern der einzelnen Klassen in getrennten Klassen-Versammlungen zur endgültigen Entscheidung und Festsetzung der Lokation zu unterbreiten. Die nationalliberale Partei hat allen Grund, mit den besten Hoffnungen in den Wahlkampf zu ziehen.

Bretten, 31. März. Die Bürgerausschuhwahlen gingen mit der Wahl der 1. Klasse zu Ende. Es erhielten bei dem Wahlgang für 6 Jahre die Liberalen mit 111 Stimmen 9 Sitze, die Bürgervereinigung mit 47 Stimmen 3 Sitze; bei dem Wahlgang für 3 Jahre die Liberalen mit 104 Stimmen 8 Sitze und die Bürgervereinigung mit 52 Stimmen 4 Sitze.

Während der Arbeit und in allen möglichen Lebenslagen, die mit Kunst oft nichts zu tun haben. Zwischen Inspiration und Vollenkung liegt aber oft eine sehr lange Zeit. Die erste Inspiration zu meiner neuen Operndichtung „Abel und Cain“ empfing ich 25 Jahre vor ihrer Fertigstellung. Sie kam mir am 14. Juni 1886 auf einem Spaziergange in Berchtesgaden, als ich meiner Gesellschaft in Gedanken vorausgegangen war. An dieses Datum erinnere ich mich, weil bald darauf die Nachricht vom schauerlichen geheimnisvollen Tode König Ludwigs mich aus meinen Träumen riß. Erst im Frühjahr 1911 bekam die Operndichtung seine endgültige Fassung. „Gott sei Dank, daß es nicht immer so lange dauert“, fügt der Vortragende lächelnd hinzu.

Eine Devise prangt in großen Buchstaben in meiner Werkstatt. Sie heißt Noli me tangere! Deutsch überleht: Komm mir nicht zu nahe mit Kameradic und Eleguen. Für mich gibt es keine moderne und keine alte, sondern nur schlechte und gute Musik. Sensationserfolge sind einem Werke, das Zukunftskeim in sich trägt, nicht günstig, weil der Sensationserfolg natürlich mißtrauisch macht. Ebenso wie das Kunstwerk selbst ein organisches Wesen ist, so entwickelt sich auch der echte Rhythmus organisch und notwendig. Erst allmählich, durch Heranziehen unserer selbst, sind die großen Meister für uns das geworden, was sie sind.

Ein geistvolles Wort ist nützlich von einem Berliner Musiker geprägt worden. Es heißt „Mammatus“ und bezeichnet das plumpe Bestreben, alles ins Ungeheure zu geben, wie das Mammur der Vorwelt ein plummes ungeschickliches Tier war. Tatsächlich wuchert dieser Mammatus uns wie eine Krabbe durch unser heutiges Musikleben. Mammatusmusik in der Zusammenstellung der Mittel, in der Ausdehnung, in der Häufung greller Effekte und Mißklänge — in der Melodie. Wie eine Herde wird das Publikum herbeigetrieben und die, die der Mode wegen

Der gesamte Bürgerausschuh setzt sich nummehr zusammen aus 33 Liberalen, 33 Mitgliedern der Bürgervereinigung und 6 Sozialdemokraten.

Bismarckfeiern.

Berlin, 31. März.

Die edelste Heldenerhebung ist Leben in seinem Geiste! Wie weit wir Deutschen in dieser Zeit äußerer und innerer Behrängnis: von einem Leben im Geiste Bismarcks entfernt sind: diese bittere Erkenntnis klug als Unterton durch alle Reden dieses Festabends, der gestern zum 21. Male die Bismarckgemeinde Berlins im großen Saale der Philharmonie vereinte.

Die Festrede hielt Generalkonstant z. D. v. Liebert, nach zwar über einen Stoff, der, wie der Redner sagte, wunderbarerweise noch nie zusammenfassend behandelt worden ist: Bismarck und das Heer. Die Sorge um das Heer war eng verknüpft mit seinem Werk und niemals hat er mit der Feder verdorben, was das deutsche Heer mit dem Schwerte errungen hatte!

Die Erkenntnis von der Notwendigkeit zunächst eines starken preussischen Heeres erwachte in Bismarck als er als Bundesgesandter die ganze Möglichkeit des deutschen Bundes erkannte. Während seiner Tätigkeit als preussischer Gesandter in Petersburg und Paris begann König Wilhelm das große Werk der Erneuerung des preussischen Heeres, das Bismarck, 1862 zum Staatsminister ernannt, gegen die sich auf ihr Budgetrecht verstoßenden Abgeordneten zu verteidigen hatte. „Nicht durch Reden und Parlamentarische Beschlüsse werden die großen Fragen der Zeit gelöst, sondern durch Blut und Eisen!“ Und er drang durch mit diesem Grundsatze. Nicht gleich, nicht ohne schwere Kämpfe: Aber als er die deutsche Frage mit Hilfe des Heeres auf seine Weise gelöst hatte, da hatte er auch die inneren Widersprüche besiegt und ihm, dem „bestgehabtesten“ aller Minister brachte 1866 das Volk nach dem Eintreffen der ersten Siegesnachrichten aus Bobben stürmische Jubelungen dar; die ersten, die er empfing! Die Deereserneuerung hatte sich, wie schon 1864, auf das herrlichste bewährt.

Nach dem Meistertum Bismarckscher Staatskunst, dem ersten Friedensschluß mit Oesterreich, kam die Verschönerung mit der Volkvertretung, kam die Schaffung der norddeutschen Bundesarmee und mit ihr die dreijährige Dienstzeit. Und dann kam die große Zeit von 1870-71. Mitten in die friedliche Ausbildungsarbeit des Heeres fiel die Kriegserklärung; aber sie fand und stark bewaffnet, das Heer schlagfertig! Zwei Söhne schickte Bismarck ins Feld und er selbst teilte alle Mühen und Entbehrungen des Felzanges und war bei den entscheidenden Schlachten selbst zugegen. Welche Mühe aber kostete es ihm, seinen wohlwolligen Plan durchzusetzen, Paris durch eine wirksame Beschießung zur Uebergabe zu zwingen! Selbst Moltke zauberte und drei Frauen — geborene Engländerinnen — die Kronprinzessin, Frau v. Blumenhal und Frau v. Goltberg machten ihm mit ihrem starken Einfluß schwer zu schaffen. Allein, Bismarcks Wille siegte schließlich auch hier und die Kanonen donnerten dennoch das entscheidende Wort.

Die Friedensjahre ließen seine Sorge für das Heer keineswegs schwächer werden. „Ohne Armee kein Deutschland“ hatte er zu Windthorst gesagt, und danach handelte er. Noch einmal mußte er mit der Volkvertretung um eine große Heeresfrage ringen, und wieder blieb er Sieger. Nachdem er 1887 wegen der Verweigerung des „Septennars“ den Reichstag aufgelöst hatte, brachten ihm die Neuwahlen die konservativ-nationalliberale Mehrheit, die ihm nach der berühmten Rede vom 6. Februar 1888 mit dem Schlusse: „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nicht in der Welt“ die Forderungen für eine Verstärkung der Wehrkraft des Reiches bewilligte. Das war das letzte Grobe, das er für das Heer tun konnte. Die Entlassung brachte ihm zwar noch eine große äußerliche militärische Ehre, die Ernennung zum Generalfeldmarschall, aber einen Einfluß auf das weitere Gedeihen des Heeres hatte er nicht mehr.

In den Schlussworten wandte sich Erzengel v. Liebert wieder der Gegenwart zu, die ihm schwarz und schwer erscheint. Wollen wir unsere Stellung in der Welt behalten, so müssen wir unser Heer stark erhalten und das bleiben, zu was uns Bismarck gemacht hat: ein Volk in Waffen! Wie ist es aber jetzt? Die Heeresvorlage, die wir nach langem Bögern erhalten haben, ist nicht die erwartete, imponierende, die allein dem Auslande neue Achtung vor uns abgenötigt hätte. Keine große Persönlichkeit setzt sich für das was nötig ist ein, wie einst der Titan Bismarck, an den sich der Redner am Schluß mit dem Rufe wandte: Bismarck steige herab! Hilf du deinem Volke!

T. vom Plauen, 31. März. Am Samstag war wieder Leben auf dem Plauen, wie schon lange nicht mehr; eine große Anzahl Bismarckfeier hatten sich eingefunden, um das Andenken des berühmten Staatsmannes in würdiger Weise zu begehen. Es hatten sich Teilnehmer aus Rülheim, Baden-

mitmachen, gehen, betäubt im Kopfe und leer im Herzen, nach Hause, woran nicht immer das Werk, sondern oft die Art, wie es in die Offentlichkeit eingeführt wurde, die Schuld trägt.

Wo ich nicht mit dem Herzen dabei sein kann, tue ich einfach nicht mit, wenn man mir dies auch mitunter abelnimmt. Wenn es so recht um mich herumtobt, dann schließe ich mich still in meine Werkstatt ein und lache aus vollem Herzen und arbeite ruhig weiter. Ein unschöndares, ein göttliches Geschenk ist der gute Humor; denn nur der versteht auch die Tragik des Lebens richtig zu deuten, der im Innersten seiner Seele heiter sein kann.

Heidelberger Stadttheater.

Die Aufführung einer Operndichtung „Der Mammatus“, dessen Komponist ein hiesiger Musikdirektor ist, hatte einen herrlichen Erfolg. Die Oper ist nicht mehr ganz neu, hat sie ja doch vor ungefähr acht Jahren schon ihre Erstaufführung erlebt, gleichfalls in Heidelberg, doch vermag sie schon Interesse zu erwecken, wenn mehr lokales. Ob der Ort der Wiedergabe für dieses leichtschlüssige, melodische Werkchen bis Theater sein soll, wage ich zu bezweifeln; denn erstens erinnert die Oper nur zu sehr daran, daß ihr Komponist, Fr. Sahlender, ein geschäftiger Dirigent von Männergesangsvereinen ist, ferner ist die Handlung im zweiten Teil wenigstens alles andere als lähmend. Im Konzertsaal mag man, wenn man die dramatischen Vorgänge, die aus einer alten, guten Zeit zu stammen scheinen, nicht zu leben braucht, an der glatten Melodie und den Leistungen des gemischten Chors und der Solisten keine Freude haben. Sonst beherrscht zur Zeit „Vohéme“ immer noch den Opernplan, und in der „Vohéme“ triumphiert immer noch Fr. Grotlich, die uns wohl in Hälde genommen werden wird, wenn“ fündige Akten sie den goldwinelnden Porten einer Hofbühne zuführen. Für die Operette hat man „Das Jungferntiff“ von Gilbert herausgebracht — die

weller, Randern, Friedriehstahl in überaus großer Anzahl eingefunden und alle Teile erklärten, eine so schöne Feier schon lange nicht mehr mitgemacht zu haben. Kurssekret. Dr. Benzinger hielt eine begeisterte Ansprache, in welcher er den Staatsmann Bismarck feierte, welche Worte eine begeisterte Aufnahme fanden. Mit den Bismarckbüchern auf dem Feldberg wurden Telegramme ausgetauscht. Den Schluß der Feier bildete das Abbrennen eines Höhenfeuers, das weit über das Rheintal hinausleuchtete.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. April 1912.

Liberaler Arbeiter-Verein.

Sonntag abend fand eine außerordentliche Generalversammlung des Liberalen Arbeitervereins statt. Der Bericht legte wieder Zeugnis ab von dem regen Interesse und dem Eifer, die in dem Mitgliederkreise seit einiger Zeit zu beobachten sind. Der Verein ist in seiner Mitgliederzahl in letzter Zeit erfreulich gewachsen und die vollkommene Reorganisation läßt auch für die Zukunft eine glänzende Entwicklung erhoffen. Der Liberale Arbeiterverein will — wie sein Name sagt — Arbeiter liberaler Gesinnung vereinigen und zwar ohne Rücksicht darauf, ob und wo sie gewerkschaftlich organisiert sind. Daraus geht schon hervor, daß es der Verein obliegt eine sog. reine Vereinstätigkeit zu sein. Alle gegenseitigen Beziehungen entsprechen nicht der Wahrheit.

Der Hauptzweck der Tagesordnung galt der Konstitutionierung einer Interessengruppenliste für die Vereinsmitglieder. Die häufigsten Bedürfnisse des wirtschaftlichen Lebens machen auch für die liberalen Arbeiter den engeren Zusammenhang mit einem materiellen Rückhalt erforderlich. Aus diesen Erwägungen heraus ist der Plan einer besonderen Kasseeinrichtung innerhalb des Vereins entstanden. In vielen Sitzungen und Vorbesprechungen ist dann ein Entwurf ausgearbeitet worden, der der Versammlung vorlag und der mit geringen Änderungen einstimmig angenommen wurde. Gegen einen entsprechenden Bescheid wurde innerhalb des Liberalen Arbeitervereins ihren Mitgliedern Leistungen gewährt werden können, die sich mit denen der gewerkschaftlichen Verbände wohl vergleichen lassen. Fast alle anwesenden Mitglieder erklärten sofort ihren Beitritt zu der Sonderliste und gaben darüber ihrem festen Willen Ausdruck, aus eigener Kraft — wie immer wieder betont wurde — eine Einrichtung zu schaffen, die den liberalen Arbeiterschaft zum Segen gereichen soll.

Nach der Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten hielt Herr Vorsitzender Müller einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über den letzten Vergarbeitsvertrag im Ruhrgebiet. Der Redner entwarf ein interessantes Bild von der Entwicklung des Ruhrgebietes und der damit verbundenen wirtschaftlichen Veränderungen. Er kennzeichnete die einzelnen dort im Weltkampfe stehenden Arbeiter-Organisationen und ihre Rolle während der verschiedenen Lohnkämpfe der letzten Jahre. Der letzte Streik war von besonderer Bedeutung. Das der Staat nicht auszuweichen konnte, wie ruhige Arbeiter, die zu ihrer Arbeit gehen, vom Fabrikbesitzer bestimmt und mit einem Bombardement in der Hand gezwungen sind, die Fabrik zu verlassen, ist ein Zustand, der nicht wieder eintreten und werden hoffentlich bald auf allen Seiten wieder die Höhe des Jahres 1907 erreichen. Dann hätte der Referent diesen Streik in Parallele mit dem jetzt zu Ende gehenden russischen Streik, der uns näher als das Ideal der Gewerkschaften genähert hat, anders zu betrachten. Auch dort ist der extreme Maßstab im Normalmaß, wenn auch noch die alten liberalen Führer die Oberhand haben. Wir müssen — so schloß der Redner — aus alledem folgende Lehren ziehen: Die Maßnahmen deutscher Arbeiterverbände sollten nur unter dem Gesichtspunkte der deutschen Volkswirtschaft gefaßt werden, ohne Rücksicht auf das Ausland. Der deutsche Arbeiter steht und fällt mit der Existenz der deutschen Industrie. Internationale Phrasen können ihm nicht helfen. Nur die „parteilos-politische Orientierung“ der deutschen Gewerkschaftsbewegung ist und bleibt ihr Heil. Dann aber auch hat der Ruhrstreik gezeigt, daß aller Radikalismus doch zerfallen ist der offeneren Macht der Verhältnisse. — Es schloß sich hierzu eine lebhaft diskutierte. Alle erfahrene Vereinsmitglieder legten Zeugnis ab von der Tragweite der ihnen von den „freien“ Gewerkschaften überlieferten Lehren. Mit umso größerer Freude begrüßten sie die neuen Ziele des Liberalen Arbeitervereins. — Nachdem noch eine ganze Anzahl der Teilnehmer sich zur Beteiligung an dem Kurze des Nationalvereins gemeldet, schloß Herr Vorsitzender mit Dankworten die interessante Versammlung, der auch mehrere Vorstandsmitglieder des Jungliberalen Vereins anwesend waren.

Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Luftflottenvereins hat das zweite Mitglied aufgefunden, das berechtigt ist, an einer Probe mit einem Fallschirm der „Delta“ teilzunehmen. Das hat Herr W. ...

Der Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung, Mannheim, eröffnet die Reihe seiner Veranstaltungen durch einen Vortragabend am Dienstag, den 2. April, abends 9 Uhr, im Restaurant Bergola, Friedriehstahl. Sprechend werden Herr Dr. Karl Reichelberg über das Thema „Was ist staatsbürgerliche Erziehung?“ und Dr. Hans Koerner über „Geistliche Erziehung“ die Idee der staatsbürgerlichen Erziehung. Alle Freunde der neuen Bewegung, auch Damen, sind freundlich zum Besuch des Abends eingeladen.

Geheimer Rat Otto Sachs †. Geheimer Rat Otto Sachs ist gestern im hohen Alter von 88 Jahren gestorben.

Rußland kann weder als in seiner „Polnischen Wirtschaft“, außerdem läßt man mit Hochdruck für nächstjähriges Engagement gestreiten. „Rasul“ in den „Hugenotten“ sang der Sproß eines alten Komödiantengeschlechtes Bruno Schönfeld, der damit mit vollem Erfolg seinen Sprung vom Schauspiel zur Oper — er war bis vor kurzem noch Heldendarsteller in Straßburg — geschaffert hat. Eine Mannheimerin, Fräulein Kronen, debütierte in „Cavalleria rusticana“ als Santuzza. Wenn es tatsächlich ist, daß die junge Dame zum ersten Male auf den Brettern stand, so muß man das ausgetragene Bühnentalent voll und ganz anerkennen; die Stimme sitzt fest, zwar etwas hart, aber doch ebel, und in der Mittellage wohl noch entwicklungsfähig, sobald sie fleißigem Studium während des Sommers sich für weiter Schönes eröffnen läßt. — Im Schauspiel hat man als Auerbach-Gedenkfeier „Dorf und Stadt“ einstudiert, wozu ein echtes „Lorle“ Fräulein Dolm vom Karlsruher Hoftheater verpflichtet war. Da es sich um eine Gedächtnisfeier handelte, war das Haus natürlich nur schwach besetzt. Das Beste jedoch von allem war ein Schauspiel von zwei Darmstädter Künstlern, Hans Baumeister und Frau Baumeister-Felsberg als Tristan und Isolde in „Tristan und Isolde“. Eine herrlich durchgeführte Künstlerleistung sprach da aus dem Liebesleid der hehren Frau und des armen Mannes. D. Viktor Carl.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Das Testat für Rechtsforschung. Wie das „Recht“, Leipzig, mitteilt, ist an der Erbschaft der Stadt Donau für Rechtsforschung in Höhe von 400.000 A. auch die Kaiserin Elisabeths Interesse. Testator ist ein in Italien verstorbenen Danziger namens Moritz, doch ist das ihm ererbte Geld nach dem in Berlin wohnenden Testamentsbesitzer nicht zu haben. Der Versuch, nachdem die zunächst angeordnete Gültigkeit des Testaments tatsächlich anerkannt ist, Erfolg zu haben, sind die Sünden und Zinseszinsen als Preis für ein Mittel verwendet werden.

Die Verdienste, die sich Herr Geheimrat Sachs in einem langen, gesegneten Leben erworben hat, liegen nicht allein auf dem Gebiete des Staatsdienstes, sondern in der Hauptsache auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe und Nächstenhilfe. Wohl war der Verdienste auch als Staatsbeamter einer der tüchtigsten, und in St. Marien, Säckingen, Pforzheim und Konstanz, wo er als Amtsvorstand bzw. Landeskommissar tätig war, ist seine Amtstätigkeit ebenso unermesslich wie in Karlsruhe — aber seine Hauptfolge lagen eben doch auf dem Gebiete des Bad. Frauen-Vereins. Beinahe ein Menschenalter lang war Geheimrat Sachs an der Spitze der Großherzogin Luise tätig, um das von der Großherzogin geschaffene charitative Werk des Bad. Frauen-Vereins auszubauen. Wenn der Badische Frauen-Verein heute eine Organisation im Dienste der Nächstenliebe ist, wie sie schöner wohl kein Land aufzuweisen hat, so ist das nicht zuletzt auf die Tätigkeit des Geheimrats Sachs zurückzuführen, der nicht nur alle auf die Initiative der Großherzogin Luise zurückzuführenden Pläne und Probleme in geschickter und gewissenhafter Weise zur Ausführung und Reife brachte, sondern auch mit vollem Blick auf sich selbst heraus immer gearbeitet hat in dem Bestreben, den Badischen Frauenverein zu der musterhaftesten Anstalt auszubilden, wie sie heute besteht.

Kinosvorführungen der Rheinischen Siemens-Schuckertwerke. W. m. & S. Mannheim, in Folge des Unterganges der Projektions-K.K. Union, P. 6. 22, waren die Rheinischen Siemens-Schuckertwerke W. m. & S. Mannheim gestern in der Lage, einem äußerst zahlreichen geladenen Publikum die kinematographischen Aufnahmen vorzuführen, mit denen der Siemens-Schuckert-Konzern auf der Züriner Ausstellung das größte Aufsehen erregte. Auch der Seiten der Behörden war die Industrie Welt Mannheims sehr zahlreich vertreten. Wohl ist allgemein bekannt, daß die deutsche Industrie in ihrer Leistungsabgabe von keiner anderen übertrifft, wird, aber einen wichtigen Beitrag von der Großartigkeit der Einrichtung und der Arbeitsweise der deutschen industriellen Kleinbetriebe bekommt man doch erst durch eigenen Augenblick. Nur wenigen ist das aber vergönnt. Und so erfüllt der Kinematograph eine Kulturmission, wenn er im Bilde vorführt, was die Allgemeinheit nicht an Ort und Stelle zu sehen in der Lage ist. Es ist deshalb ein besonderes Verdienst der Siemens-Schuckert-Werke, daß sie es möglich machte, einen Einblick zu gewinnen in die gewaltigen Werkstätten, in denen die Verwendung menschlicher Kraft zu höchster Leistung gelehrt ist. Man sah mit großer Anschaulichkeit, wie Kleinmotoren im Gasolintankwagen Werk der Siemens-Schuckertwerke hergestellt werden, wie die Gefälle gehoben, die Aufzüge und Gleise zusammengebracht, die Motoren gewickelt, zusammengebaut und gerüstet werden. Die Herstellung der Antallampen zeigt uns ein Bild, welches im Glühlampenwerk der Siemens u. Halske A.-G. im normalen Betriebe aufgenommen ist. Den ganzen Eisenhüttenprozess kennen wir betrachten, ohne zu ermüden, ohne von Rauch, Schmutz und Geruch belästigt zu werden. Im Ofen Walsum werden durch elektrische betriebene Kräne die Guss- und Schmelzen in die Eisenbahnen entladen, welche sie zum Gießenwerk hinführen, wo aus ihnen, wie ein weiterer Film zeigt, in den Gießmaschinen der Gießerei Schmelzen das Rohmaterial gewonnen wird. Weiter folgen wir die Arbeitsvorgänge im Thomas- und Siemens-Martinwerk der Fabrik W. & S. des Hörde Vereins, wo sich schließlich das fließende Eisen in die Formen ergießt und endlich das Rußwollen der Stahlblöcke im Blaufarbenwerk der Fabrik W. & S. Abstellung Hörde Verein auf einer Rollenstraße, welche durch einen unmittelbaren Motor der Siemens-Schuckertwerke angetrieben wird, der eine Leistung bis zu 14.000 PS abzugeben vermag. Ein anderes Bild führte uns in ein Gebiet, das der Elektrotechnik in heiss wachsendem Maße sich erobert, nämlich in die Landwirtschaft. Ein von den Siemens-Schuckertwerken gebauter elektrischer Pflug (sowohl nach dem Einmalhin- und -zurückfahren, als auch ein solcher nach dem Zweimalhin- und -zurückfahren), war bei der Arbeit. Von den Maschinen, welche für die Gewinnung und Bearbeitung von Rohprodukten dienen, haben wir die Geheimnisvollmachungen in Ziegenberg und zwar in einem Film, welcher in dem Glühlampenwerk in Säckingen L. S. Markt aufgenommen ist und der uns außer dem Bohren der Löcher durch die Bohrmaschinen auch das Sägen mit den Sprengpatronen, das Sägen der Punkte, das Gerabziehen mächtiger Gesteinmassen bei der Sprengung und schließlich das Bearbeiten der gewonnenen Steine zeigte. Hochverdienstlich verließ Herrmann das Kino. Besonders entwickelt hat er uns regelmäßig Aufnahmen aus dem Gebiete der Technik seit Ein vielversprechender Anfang ist gemacht.

An der gestrigen Wanderung des Oberrheinflusses in den kleinen Oberrhein beteiligten sich nahezu 600 Personen. Auf dem ganzen Wege gab man Gruppen im Freien rosten und sich mit dem Köcher beschäftigen.

Baumbäume an der Bergstraße. Wer gestern seine Schritte der Bergstraße zu lenkte, wird überrascht gewesen sein über die Blütenpracht, in der diese geeignete Gegend schon prangt. Ein Blütenmeer bietet sich dort dem entzückten Auge. In das Weich der Aprilrosen und Nischenblüme, die durchweg prächtige Blütenbüschel aufweisen, mischt sich das duftige Rosa der Pfirsichbäume. Nicht seltener kann sich der Beschauer an diesem herrlichen Frühlingsbilde. Besonders lohnend ist eine Wanderung der Bergstraße entlang von Heidelberg bis Schriesheim.

Vom Grenzbierregiment. Mit dem heutigen Tage trat beim Heidelberger Bataillon 84 Einjährig-Freiwillige ein. Auffallend ist die Tatsache, daß sich die Hälfte der eingetragenen Freiwilligen aus Medizinern zusammensetzt. — Der schon seit geraumer Zeit beim Heidelberger Bataillon abgängige Grenadier Bucholz wurde am Sonntag vor acht Tagen bei Chateau-Salins in der Nähe von Metz aufgegriffen. Der Deserteur hatte sich einen falschen Namen zugelegt und wollte sich für die Fremdenlegation anwerben lassen. Er wurde ins Arresthaus Karlsruhe überführt.

Der Ballon „Jährlingen“ des Mannheim-Heidelberger Vereins für Luftschiffahrt flog gestern früh bei schönem Wetter

unter Führung des Herrn Helfrich, Assistent der Heidelberger Sternwarte, auf. Mitfahrende waren die Herren Dr. Buchs und Dr. Rothmann. — Über den Verlauf der genauen Fahrt wird der „Heidelb. Ztg.“ von einem Teilnehmer berichtet: Vom Startplatz zog der Ballon, nachdem die Ballast einen herrlichen Blick auf das Blütenmeer der Bergstraße hatten, quer über den Oberrhein in der Richtung auf Waghäuserburg. Nach einer Winddrehung ging die Fahrt über Hanau und es erfolgte bei Wüdingen (Oberhessen) auf einer Waldbühse eine sehr glatte Zwischenlandung. Nach einer darauffolgenden Kleinfahrt des Herrn Dr. Buchs landete der Ballon glatt bei Wäfeld. Sehr interessant war, daß bei der Fahrt über Hanau auf einer Höhe von etwa 2000 Meter der Aufstieg des Heppelkreuzers „Victoria Luise“ in Frankfurt und dessen Fahrt nach Waghäuserburg beobachtet werden konnte.

Wieder eingekunden. Die vermählte Elise Braun, Tochter der Witwe Braun hier, hat sich am Samstag abend in ihrer elterlichen Wohnung wieder eingekunden. Sie hatte sich in Volkstakt als Magd verdingt gehabt.

Polizeibericht

vom 1. April.

Unfälle. In einem Fabrikwesen in Waldhof fiel am 29. März einem ledigen Schlofer von hier ein Schwungrad auf den rechten Fuß; er erlitt eine harte Quetschung und mußte in das Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Am 30. März wurde ein verheirateter Schmelz aus hier in einem Fabrikwesen auf dem Vindobhof dadurch verletzt, daß ihm ein 120 Pfund schweres Kesselblech auf den rechten Oberarm fiel. Auch er fand Aufnahme in einem Krankenhaus. — Auf der Straßenkreuzung M. 4 und 5 fiel am 31. März ein Chauffeur aus Umachsamkeit mit seinem Automobil mit einem Radfahrer zusammen. Letzterer wurde auf den Boden geschleudert und am linken Fußgelenk und an der linken Hand verletzt.

Todfälle. Gestern abend um 10 Uhr starb in seiner Wohnung in der Niedelstraße hier ein verheirateter Schreiner; auf ärztliche Anordnung fand seine Verbringung mittelst Sanitätswagens in das Allgemeine Krankenhaus statt.

Verdächtige. Im Besitz eines Verhafteten hier fanden sich etwa 20 Meter Rabeltrah, über dessen rechtmäßigen Gewerbe er sich nicht auszuweisen vermochte. Der Eigentümer wird gesucht, seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei (Schloß) geltend zu machen.

Körperverletzungen. — verurteilt in der Wirtschaft Kugartenstraße 78, vor dem Hause C. 8, 10, in den Wirtschaften Langstraße 11, 17, 28, auf der Dalkstraße durch einen Tisch in das Ohr, auf der Straße zwischen G und H 7, in der Wirtschaft Adlerstraße 15 hier und in der Wirtschaft „Völmengarten“ in Rederau — gelangten zur Anklage.

Wandern und Reisen.

Ganbuch für Seereisen nach dem Mittelmeer. Das von der Deutschen Ostafrika-Linie Hamburg, in Verbindung mit der Boermann-Linie und Hamburg-Amerika-Linie (Afrika-Linie) zur Ausgabe gelangende Ganbuch für Seereisen nach dem Mittelmeer, Ostindien und den Kanarischen Inseln ist bei uns eingegangen. Die hübsch illustrierte Broschüre enthält interessante Beschreibungen der gebotenen Gelegenheiten für Vergnügen- und Erholungsreisen zur See nach Madag., Zander, Marokko, Algerien, Neapel, Genua, den im Atlantischen Ozean paradiesisch gelegenen Kanarischen Inseln und Madeira. Die auf den verschiedenen Routen zur Abfertigung gelangenden Schiffe sind in jeder Beziehung erstklassig und mit vorzüglichen Einrichtungen zur Aufnahme von Passagieren versehen. Trotzdem sind die Fahrpreise billiger gehalten, so daß sich die Reisen für eine solche Klasse auch von Minderbemittelten ermöglichen lassen. Die Dauerfahrten sind mit in den Ostindienrundreisenverkehr aufgenommen, so daß ohne Schonerfahrten die Kombination von See- und Landreise möglich ist. Die Passagen-Abteilung der Boermann-Linie und Deutschen Ostafrika-Linie, Hamburg, sowie die hiesige Agentur, Herren G. u. L. v. Beer, Carlstr. 7, senden die erwähnte Broschüre Interessenten gern zu.

Aus dem Großherzogtum.

Schwellingen, 29. März. Die Wählerlisten zu den Bürgerauswahlgewahlen liegen, wie bereits mitgeteilt, jetzt auf. Die Wahlberechtigten werden gut tun, fleißig vom Einrichtungs-Gebrauch zu machen, weil die Listen — in folge Hinausschiebend der Vorschlagsaufstellung und Umlageberechnung für 1912 — nach dem alten Umlageregister 1911 das nicht mehr 4 Jour sein kann; gefertigt sind. Hoffentlich bringen die Wahlen einen Ausgleich der Stärkeverhältnisse in den Gemeindefolgen. Ramentlich haben die Liberalen allen Grund einig und mit dem Vorschlag durch aus zu verlässiger und sachkundiger Männer vorzugehen. Die letzte Ergänzung des Sparassensverwaltungsrats ist vom Standpunkt gerechter Verteilung aus betrachtet, geradezu trag.

Wetzlar, 31. März. Bei einer Revision der hiesigen Stationskasse durch einen höheren Bahnbeamten soll sich ein Fehlbetrag von annähernd 2.000 Mark herausgestellt haben. Als verdächtig der Unterschlagung dieser Summe wurden zwei bisher hier tätig gewesene Stationsgehilfen in Haft genommen.

Pforzheim, 30. März. Im Kanal beim Stadtgarten wurde gestern der 21-jährige Bankbeamte Gutbus aus Wildbad tot aus dem Wasser gezogen. Es handelt sich anscheinend um einen Selbstmord.

das die Verlesung innerer Kreditkarten ermöglicht. Hier soll man die Heidelberger Universität, die in Sachen der Kreditforschung einen besonderen Ruhm genießt, das Kreditrisiko übernehmen das unter Umständen auf lange Zeit hinaus in Kraft bleiben wird. Erst wenn die Kreditrisikoforschung von Seiten der Universität Heidelberg erfolgt ist, fällt das Grundkapital der Erbschaft an die Stadt Donau die daraus laut Testamentbestimmung ein Kreditinstitut errichten wird.

Hochschulnachrichten.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Der Kriegsminister in Athen hat durch die griechische Gesandtschaft in Berlin den Wunsch ausgedrückt lassen, daß Geh. Hofrat Dr. Gaid, Professor an der Technischen Hochschule, behufs Weiterführung der begonnenen Arbeiten sich wieder nach Athen begeben. Professor Dr. Gaid wird diesem Wunsch Folge leisten.

Das Großherzog Friedrich-Denkmal in Karlsruhe

soll, wie jetzt beschloffen worden ist, mit einem Kostenaufwand von 200.000 Mark nach dem Entwurfe des Bildhauers Hermann Bins (Karlsruhe) errichtet werden. Die Architekten Arthur Pfeiffer und Hans Grotzmann in Karlsruhe übernehmen den architektonischen Teil der Anlage. Hermann Bins erhielt in dem für das Denkmal ausgeschriebenen Wettbewerbs vor zwei Jahren den zweiten und dritten Preis.

Kunsausstellung Stuttgart 1912.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, wird zur Eröffnung des neu erbauten Kunsausstellungsgebäudes auf dem Schlossplatz in Stuttgart am Anfang Mai bis Ende Oktober 1912 eine Ausstellung deutscher Kunst unter Beteiligung der internationalen Kunst stattfinden. Sie soll ausgemessene, in Deutschland noch nicht öffentlich ausgeschickte Werke umfassen, nur ausnahmeweise auch solche schon vorhergehender Künstler enthalten und Werke der Malerei, der Bildhauerei und der graphischen Künste umfassen. Die künstlerische Leitung und Einrichtung der Ausstellung liegt in den Händen der Professoren v. Sopp, von denberg, Böckel und Böhm, von der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Dem in Würtemberg wohnenden oder dort abgewesenen Künstlern steht das Recht der freien Einbringung ihrer Werke zu. Die eingeladenen Werke werden dem Urteil einer Jurymehrheit unterworfen. Von auswärtigen Künstlern werden nur Werke angenommen, die von den künstlerischen Leitern der Ausstellung ehesten

worden sind. Die Ausstellung der Werke muß vor dem 20. März 1912 erfolgen. Ihre Anzahl werden 200.000 A. zur Verfügung haben. Die Zeichner von Düsseldorf.

Der hiesigen Gemäldegalerie in Düsseldorf sind, wie gemeldet wird, durch freiwillige Beiträge hervorragender Düsseldorfer Bürger binnen wenigen Tagen über eine Million Mark für Restanschaffungen zugewendet worden. Die alte rheinische Kunststadt steht vor dem Neubau einer Kunstakademie und der Umgestaltung des alten Akademiegebäudes für die Aufnahme des Düsseldorfer Museums. Dafür werden nun von Staat und Stadt so bedeutende Mittel gefordert, daß für die weitere Ausgestaltung der Düsseldorfer Gemäldegalerie nichts übrig bleibt. So wandte sich denn der Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie, Professor Fritz Moser, unterstützt von dem ebenso kunstsinigen wie energischen Oberbürgermeister Dr. Dehler, in einer Versammlung Düsseldorfer Bürger an deren Opferwilligkeit, mit dem Ergebnis, daß gleich an Ort und Stelle dreiviertel Millionen Mark gesammelt wurden. Eine Stadt, die neben Malern und Bildhauern auch so vorzügliche Zeichner besitzt, wird ihren alten Ruhm als Kunststadt sicher zu behaupten wissen.

Der 12.000 Mark-Preis der Waldbrunn-Stiftung.

Geh. Hofrat Dr. Karl Ehn, der Direktor des Zoologischen Instituts in Leipzig, hat nach dem Spruch der als Jury zuständigen philosophischen Fakultät der Universität Göttingen den 12.000-Mark-Preis der Otto Waldbrunn-Stiftung erhalten. Die Stiftung bestimmt, daß dieser Preis alle zwei Jahre dem Verfasser derjenigen in deutscher Sprache geschriebenen und veröffentlichten Arbeit, die in dem gleichen Zeitraum den größten Fortschritt in den Naturwissenschaften gebracht hat, zuerkannt werde. Auch kann er einem deutschen Naturforscher für seine Gesamtleistungen zugesprochen werden.

Graf Wolf-Wetterlich als Kinoführer.

Aus Berlin wird gemeldet: Direktor Bernhard der Berliner Kammerlichtspiele veranstaltete auf seinem Grundstücke in

Von Tag zu Tag.

Schweres Automobilunglück. T. Altkirch, 31. März. Von einem franzöſiſchen Auto wurde am Samstag das neunjährige Töchterchen des Feldweſters Jeyer an der Bahnhofsſtraße überfahren und ſo ſchwer verletzt, daß das Kind, ohne das Bewußtſein wieder zu erlangen, den Verletzungen erlag. Das Kind ſprang aus einem Hausgange heraus direkt in das raſch fahrende Fahrzeug hinein, ſodaß der Chauffeur nicht mehr rechtzeitig ſtoppen konnte.

Verurteilter Weinfälſcher. Landau, 30. März. Die Strafkammer hat den hieſigen Weinbändler Abraham Weil, wegen Weinfälſchung und weil er untauglich hat, Weinbänder zu führen, zu 300 M. Geldſtrafe verurteilt.

Trauung des Stuttgarter Oberbürgermeiſters. Stuttgart, 31. März. Geſtern Nachmittag hat in der Frieſenſtraße die Trauung des Oberbürgermeiſters Lautenſchlagers mit Fräulein Emma Ruſtge, der Tochter des Kommandanten Ruſtge, ſtattgefunden. Herr Lautenſchlager war Wittwer und in erſter Ehe mit einer Tochter des Kommandanten verheiratet geweſen.

Schülerſelbſtmord-Epidemie. Gdrlitz, 30. März. Der Untertieraner Krahl vom Reſormgymnaſium ſchoß ſich heute in der Schulſtufe bei der Feinverteilung deshalb, weil er nicht verſetzt worden war, eine Kugel in den Kopf (!). Die Verletzung iſt ſehr ſchwer.

Saarbrücken, 30. März. Ein hieſiger Untertieraner wurde geſtern abend auf dem Schanzberg erhängt aufgehunden.

Bonn, 30. März. Ein Unterprimaner vom königlichen Gymnaſium beging Selbſtmord durch Erſchießen, weil er nicht verſetzt worden iſt.

Burg Wettin als Veteranenheim. Halle a. S., 30. März. Zum Ausbau der Burg Wettin bei Halle, des Stammschloſſes der ſächſiſchen Könige, das zu einem Veteranenheim umgeſtalte werden ſoll, ſind durch freiwillige Spenden binnen weniger Wochen über 100 000 Mark zuſammengelommen.

Fabrikbrand. Hamburg, 30. März. Heute früh entſtand in der Strickmaſchinenfabrik G. Georg Semper & Co. in Othmarſchen ein Brand, der raſch einen großen Teil der Fabrikanlagen vernichtete. Das Feuer iſt auf Brandſtiftung durch einen Schloſſerbedienten zurückzuführen, der auf friſcher Tat ertrappt und verhaftet wurde.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 1. April. Am Bismarckdenkmal wurde, das Gedächtnis Bismarcks ehrend heute vom Bismarckdenkmalkomitee, der Stadtgemeinde, der natl. Partei, ſowie dem Jungliberalen Verein Vorberkranze niedergelegt.

Edesheim (Walg), 1. April. (Priv.-Tel.) Der von ſeinem anſcheinend geiſteskranken Sohn durch mehrere Weſerſchieße ſchwer verletzte Fuhrmann Herberger iſt geſtorben, ohne das Bewußtſein wieder erlangt zu haben.

Paris, 31. März. Ein Telegramm aus Sez meldet: Der Sultan hat geſtern den Vertrag unterzeichnet, der Marokko unter das Protektorat Frankreichs ſtellt.

Eisenbahnunglück bei Leopoldshöhe.

T. Leopoldshöhe, 31. März. Der erweiterte Bahnhof Leopoldshöhe war heute Nacht der Schauplatz einer ſchweren Eisenbahnkataſtrophe. Der gegen 12 Uhr nachts in Baſel fällige Güterzug fuhr auf ein Stumpffeld, weil der Führer der Lokomotive das Umſtellen der Weiche nicht abgewartet hatte. Das Stumpffeld hätte in dieſer Nacht ſeinen Anſchluß an die Rangiergeleiſe erhalten, weil mit dem morgigen Tage der neue Rangierbahnhof in Betrieb genommen wird. Die Unglücksſtelle befindet ſich weſtlich vom vierten Perron, auf den Geleiſen, die für die Ausfahrt nach Baſel beſtimmt ſind.

Der Güterzug fuhr in ziemlich ſcharfer Gangart über die Weiche, worauf ein unheimliches Krachen — weithin vernehmbar — einſetzte. Die Maſchine grub ſich, immer noch ruſtend, in Kies und Sand ein, bis auf Nabenhöhe, die nachfolgenden Wagen ſuhren mit Wucht auf die Maſchine auf, deren hinteren Teil vollſtändig quetſchend. Der Führer der Maſchine wurde zwiſchen der Feuerung und der Stirnwand des nachfolgenden Packwagens eingeklemmt; ihm war das Rückrad abgedrückt und als Bahnbeamte nach dem Unfälle herbeikamen, war der Führer bereits tot. Es iſt der ca. 50 Jahre alte Lokomotivführer Johann Rizi-Schilling, wohnhaft Klingentalſtraße 82 in Baſel. Der Heizer war zwiſchen dem Dampfkeſſel

vorher eine große Filmaufnahme, in der Graf Wolf Metternich mit ſeiner Gattin Claire Wallentin die Hauptrollen darzuſtellen hatten. Der Film behandelt die Liebesgeſchichte einer Gräfin, um die ſich ein alter Graf bemüht, der aber von ſeiner Entorenen veranlaßt wird, ſich erſt einem Verſuche zuzuwenden. Da alle Verſuche, einen ſolchen zu finden, mißlingen, ergreift er den Verſuch eines Stallmeiſters und verheiratet ſich in dieſer Koſtümierung die Gattin der Gräfin zu erwerben. Graf Metternich ſpielte den Stallmeiſter und führte ſeine Rolle nach dem Gutachten der anweſenden mitwirkenden Berufsſchaufpieler ſo vorzüglich durch, daß man in ihm ein dargeſtelltes Talent entdeckt zu haben überzeugt iſt. In der kommenden Woche und in der nächſten Zeit finden weitere Aufnahmen ſtatt. Der Film wird bereits im Laufe der nächſten Woche in den Kammerſpielen in Berlin zu ſehen ſein. Graf Metternich und ſeine Gattin haben ein Engagement mit einer Gage von 40 000 M. abgeſchloſſen.

Die „große Frühlingſaiſon“ der Pariſer Oper.

Im Mai und Juni wird die Pariſer Große Oper eine große Frühlingſaiſon betreiben, bei der in beſonderen Feſtaufführungen in erſter Linie die Werke ausländiſcher Meiſter zu Gehör gebracht werden ſollen. Die Saiſon wird mit der Aufführung von Maſſenet's „Roma“ eröfnet, vom 7. bis zum 30. Mai gaſtiert dann die Große Oper von Monte Carlo in Paris, wobei zum erſten Male in der Seinedstadt Voltos „Médée“ mit Schallſpielen in der Titelrolle zur Aufführung kommen wird. Den Höhepunkt der Saiſon ſoll dann die Aufführung des Ringes der Nibelungen und von Tristan und Isolde bilden. Das Rheingold, die Walküre, Siegfried und Götterdämmerung werden dabei von Felix von Weingartner dirigiert, während bei den Aufführungen von Tristan und Isolde Nikſch am Dirigentenpult der Pariſer Großen Oper erſcheinen wird.

Kleine Mitteilungen.

Aus Stuttgart wird uns berichtet: Generalmuſikdirektor Profeſſor Dr. Max Schilling iſt zum Mitglied der

und der Stirnwand der Lokomotive eingeklemmt, über ihn ſtrömte unaufhörlich der Dampf und verbrühte den Mann, der nur mit Mühe aus ſeiner ſchwierigen Lage befreit werden konnte, in ſchredlicher Weiſe. Doch war er noch bei Bewußtſein, als er aus ſeiner Lage befreit werden konnte. Der Verunglückte iſt der Lokomotivheizer Hermann Leber-Hirsmüller, ebenfalls in Baſel ſtationiert und Dorburgſtraße 78 wohnhaft. Der verunglückte Lokomotivführer wurde in ſeine Wohnung, der Heizer gegen 3 Uhr morgens ins Waſter Bürgerſpital gebracht. Seine Verletzungen, die hauptſächlich in Brandwunden und Verletzungen des Rückenmarks beſtehen, ſind ſo ſchwer, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Die beiden Beamten ſind die erſten Opfer des neuen erweiterten Rangierbahnhofs, der am 1. April dem Betrieb übergeben wird.

Der Materialſchaden iſt ebenfalls ein ſehr beträchtlicher, die Lokomotive iſt vollſtändig demoliert und ihrer Beſtandteile haben nur noch den Wert von altem Eiſen; beim nachfolgenden Packwagen iſt die Stirnwand zertrümmert, die Puffer vollſtändig demoliert, beſgleichen auch eine Seitenwand.

Gegen 10 Uhr morgens hatte ſich das Amtsgericht Lörrach an der Unglücksſtelle eingefunden, um den Leiſtungsbeſtand feſtzuſtellen, weſhalb mit den Aufräumungsarbeiten nicht begonnen werden durfte. Am Sonntag Nachmittag traf ſodann die Staatsanwaltschaft von Freiburg ein, um ebenfalls einen Augenſchein von der Unglücksſtelle zu nehmen. Wer als Hauptſchuldiger dieſes Unglücks gelten muß, läßt ſich jezt noch nicht ſagen. Der Weichenwärter lehnt eine Schuld ſeinerſeits ab. Das Unglück wurde in der Umgebung und auch in Baſel raſch bekannt und ſchon am Vormittag war der Bahnhof Leopoldshöhe das Ziel zahlreicher Neugierigen und am Nachmittag ergoß ſich eine förmliche Völkerverwanderung nach der Unglücksſtelle.

Die Bundesſtaaten und die Reichserbſchaftſteuer.

Braunſchweig, 31. März. In der Preſſe iſt neuerdings die Nachricht verbreitet worden, daß der braunſchweigische Staatsminiſter Hartwig ſich den Braunſchweiger Neuchten Nachrichten gegenüber über die Konferenz der bundesſtaatliden Miniſter dahin geäußert habe, die Erbſchaftſteuer ſei bei den Verhandlungen garricht in Erwägung gekommen. Dieſe Nachricht beruht auf einem völligen Mißverständnis. Was der Miniſter auf Anfragen geäußert hat, iſt: die braunſchweigische Regierung habe zu der Erbſchaftſteuer noch keine abſchließende Stellung einzunehmen brauchen, da die Frage nach Anſicht der Regierung zur Zeit noch nicht ſprachreif ſei. Nach ſeiner, des Miniſters, perſönlicher Überzeugung, ſei es möglich, daß man über kurz oder lang ohne die Erbſchaftſteuer im Reich nicht auskommen werde. — Daß die Erbſchaftſteuer bei der Beſprechung garricht in Erwägung gezogen ſei, iſt nicht geſagt worden und hat auch nach dem iſtſächlichen Vorgang der Konferenz niemals geſagt werden können. Daran ergibt ſich, daß von einer Abweichung zwiſchen Neuerungen des braunſchweigischen Staatsminiſters und der ſeinerſeit in der „Norddeutſchen Allgemeinen Zeitung“ wiedergegebenen halbamtlichen Mitteilungen über das Ergebnis der Miniſterkonferenz in ſeiner weſentlichen Richtung die Rede ſein kann.

Die Lohnbewegung im Schneidergewerbe.

Berlin, 1. April. Die Streitenden in der Groß-Berliner Herrenſchneiderei lebten heute Mittag in geheimer Abſtimmung die Einigungsverſuche des Mediandus Dr. Piller-Franfurt a. Main gegen 30 Stimmen ab.

Anſchlag eines Soldaten auf einen Offizier.

Wien, 1. April. Der Offiziersbüroche Jaenker verſuchte ſeinen Herrn, den Hauptmann Goldmann des 94. Infanterieregiments, in der Wohnung durch 2 Schüſſe zu töten. Beide Schüſſe gingen fehl, worauf Jaenker ſich durch einen Schuß in den Kopf ſchwer verletzte. Das Motiv iſt offenbar Raſche oder gekränkter Ehrgeiz, da der Hauptmann mit Jaenker unzufrieden war.

Der italieniſch-türkische Krieg.

Rom, 1. April. Die Agenzia Stefani überſendet uns ein Zirkular des italieniſchen Miniſters des Auswärtigen Barthele de San Giuliano an die diplomatiſchen Vertreter Italiens, in dem der Beweis erbracht wird, daß der wiſſchaftliche Aufſchwing Italiens auch während des Krieges fortbauert.

Berliner Drahtbericht.

(Von unſerem Berliner Bureau.)

Berlin, 1. April. Aus Konſtantinopel wird telegraphiert: Aus Jaffa wird dem Deſamtiſchen Lloyd gemeldet, daß ein deutſcher Poſtwagen vor Jaffa beſchossen wurde. Ein Pferd wurde getötet. Der Poſtwagen konnte jedoch gerettet werden, während der folgende Sachverſtändigenkammer für Werke der Tonkunſt für Württemberg, Baden und Deſen ernannt worden.

Das Berliner Feſtſpieltheater brachte eine künſtleriſch vollendete Aufführung von Hauptmann „Friedensfeſt“ und damit das Stück ſelbſt zu eigenartigen Leben. Profeſſor Friedrich Kallmorgen, der Vorſtende der Berliner Geſellſchaft der Akademie der Künſte, iſt zum Präſidenten der Berliner Jubiläums-Kunſtausſtellung gewählt worden. In ſeinem Stellvertreter wurde der Vorſtende des Vereins Berliner Künſtler Profeſſor Rud. Schulte im Hofe beſtimmt.

Überregiſtrierter Boruſtedt vom Leipziger Schauspielaufbau iſt, wie aus Hensburg berichtet wird, zum Direktor des kaiſerlich ſubventionierten Hensburger Stadttheaters gewählt worden.

In Leipzig iſt für die Zeit vom 20. Mai bis 30. August eine Muſikpädagogiſche Ausſtellung, eine Ausſtellung für Haus- und Unterrichtsmuſik, geplant, die ſich dadurch von bisherigen Ausſtellungen unterſcheidet, daß eine möglichſt große Anzahl der ausſtellten Kompoſitionen auch zu Gehör gebracht werden ſoll.

Im Neuen Stadttheater zu Chemnitz fand das vieraktige Muſikdrama „Witigis“ des Generalleutnants Freiherrn von der Goltz bei ſeiner Uraufführung in Gegenwart des Komponiſten lebhaften Beifall. Der Text iſt aus Felix Dahms „Kampf um Rom“ entnommen und ſchildert das tragische Ende des Gotenkönigs Witigis. Dem Dichterkompoſiſten, der Kommandeur der 30. Division in Straßburg iſt, mangelt es an Routine, doch hat er den wiſſamen Stoff muſikaliſch wie textlich geſchickt behandelt.

In Paris ſtarb der bekannte Karikaturiſt Mars im 68. Lebensjahre. Mars hieß eigentlich Bonvoisin und war in Belgien geboren.

In Htern, 7. und 8. April ds. Js., tagt in Frankfurt am Main die 6. Hauptverſammlung des Südweſtdeutſchen Verbandes der Theſophiſchen Geſellſchaft in Deutſchland (Sib Leipzig).

öſterreichiſche Poſtwagen ausgeraubt wurde. Der Karoß dieſes Wagens, ſowie zwei Pferde wurden erſchossen und der Wagen zertrümmert. Die 13 Fäter waren vermutlich Einwanderen aus Marokko.

Die Sozialiſten und der Kaiſerbeſuch in der Schweiz.

Berlin, 1. April. (Von unſerem Berliner Bureau.) Aus Zürich wird telegraphiert: In der ausländiſchen Preſſe wurde die Nachricht verbreitet, die ſchweizeriſchen Sozialiſten gächten anläßlich des Kaiſerbeſuches Proteſtverſammlungen abzuhalten. Die Behauptung iſt vollſtändig erfunden. Das Geſamtkomitee der Partei hat die Frage bereits am 1. März beſprochen und dabei einſtimmig folgenden Entſchluß geſaßt: Der Kaiſerbeſuch wird als Privatangelegenheit des Monarchen behandelt. Aus dieſem Grunde wird die Sozialdemokratie gegen die Verwendung öffentlicher Gelder für die Feſtlichkeiten ſtimmen, an denen ſich kein Genoſſe beteiligen ſoll. Im übrigen aber ſoll ſich die ſozialdemokratiſche Preſſe aller unſympathiſchen oder gar feindseligen Äußerungen enthalten. Damit ſind alle Verſuche hinfällig.

Gegen die Aufhebung der Liebesgabe.

Berlin, 1. April. (Von unſerem Berliner Bureau.) Die Branntweinbrenner des Regierungsbezirks Ruffel haben in einer Verſammlung einſtimmig beſchloſſen, eine Eingabe an den Miniſter zu richten, um gegen die Aufhebung der Liebesgabe zu proteſtieren, ſie erblickten darin eine ſchwere Schädigung ihrer Betriebe, es werde nicht möglich ſein, die neuen Steuerlaſten zu tragen, um ſo weniger, als ſchon durch die frühere Beſteuerung von 1909 viele Brenner ihre Betriebe hätten einſtellen müſſen. Ferner ſei zu beſchuldigen, daß das Brennergewerbe dazu beigetragen habe, daß der Fleiſchmarkt ſeit ſeittem Vieh beſchickt werde. Durch das Zurückgehen des Brennergewerbes werde das Angebot von fettem Vieh und Milch erheblich zurückgehen. Nun komme hinzu, daß das Brennergewerbe die neue Steuer nicht tragen könne, ſondern gezwungen ſei, die Steuer auf den Konſum abzuwälzen und die Preiſe zu erhöhen. Aber auch die Gaſtwirte würden durch die Verteuerung des Trinkenbranntweins erheblichen Schaden erleiden. Jedenfalls werde eine Einnahme von 35—40 Millionen aus der Steuer nicht eintreten.

Erbeben in der Schweiz.

Berlin, 1. April. (Von unſerem Berliner Bureau.) Aus Zürich wird gemeldet: In der Mittelschweiz wurde geſtern früh 4.55 Uhr ein ziemlich hartes Erbeben von 2 Minuten Dauer verſpürt. In Derzogenbuchensee zeigen mehrere Häuser Riſſe.

Der Prozeß Scharmach.

Berlin, 1. April. (Von unſerem Berliner Bureau.) Heute wurde der Prozeß wegen der Aſſiſtenzvergiſtung gegen Scharmach und Genoſſen fortgeſetzt. Der Angeklagte Redomsky war zur heutigen Sitzung nicht erſchienen. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Suppe, teilte mit, daß Redomsky durch den Prozeß ſchwer geſchädigt werde. Er habe ein kleines Schanngeld, das ſeine Frau nicht allein beſorgen könne. Daher bittet Redomsky in ſeiner Abweſenheit gegen ihn zu verhandeln. Das Gericht ſtand jedoch auf dem Standpunkt, daß eine Verhandlung in Abweſenheit des Angeklagten nicht angängig ſei und ließ deshalb Redomsky herbeiholen. Als Sachverſtändiger wurde zunächſt Medizinalrat Dr. Pfeiler vernommen, der zwei Leichen von Aſſiſtenz obduzierte, die in einer Scheune von Hermsdorf gefunden wurden. Der Sachverſtändige iſt der Anſicht, daß bei beiden Verſtorbenen Vergiftung durch Reichylalkohol vorlag.

Eine Frau, Frau Müller, wurde eines Morgens zu ihrem Bruder Hermann Krüger gerufen, dieſer wand ſich in Krämpfen. Nach längerem Todeskampf verſchied der Kranke. Er war am Abend zuvor in einer Schanngeldſcheide der Nachbarſchaft geſtoben, und hatte auch Schnaps zu ſich genommen. Im letzten Stadium ſeiner Krankheit war Krüger erblindet.

Die Kriſis in der nationalliberalen Partei.

m. Köln, 1. April. (Priv.-Tel.) In der geſtrigen Sitzung des Vorſtandes des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend ſchreibt die „Kölnner Ztg.“:

Von Vertretern der nationalliberalen Jugend, von ihren Führern war ſchon ſeit Jahren die Bereitwilligkeit ausgeſprochen worden, den organiſatorischen Zuſammenhang mit der Partei zu ändern, wenn dieſe von den Parteiinſtanzen gewünscht werden ſollte. In dieſem Geiſte haben auch Führer der nationalliberalen Jugend vor der Sitzung des Zentralvorſtandes ihre Bereitwilligkeit erklärt, durch gemeinſame Arbeit in einer Kommiſſion den Wünſchen der Antragſteller entgegenzukommen, die eine Veränderung des organiſatorischen Zuſammenhangs zwiſchen Partei und Jugend wünſchten. Es zeigte ſich in Berlin aber mit voller Klarheit, daß auch nationalliberale Parlamentarier kein Intereſſe an einer Kommiſſionsberatung hatten, ſondern daß ſie darauf beſtehen wollten, in dieſer Zentralvorſtandsſitzung eine reinliche Scheidung von der Jugend herbeizuführen.

Alle dieſe Umſtände ließen bei den Teilnehmern der geſtrigen Sitzung in Frankfurt a. M. übereinstimmend den Eindruck entſtehen, daß mit dem Antrag auf organiſatorische Veränderung, der vom Zentralvorſtand angenommen wurde, weniger dieſe Veränderung beabſichtigt worden ſei, als daß mit ihm eine Operation eingeleitet werden ſolle, die ſich gegen den Führer der Partei, den Abg. Baſſermann richtete. Daß dieſe Auffaſſung beſonders von den zahlreichen ſüddeutſchen Vertretern wurde, iſt erklärlich. Im übrigen unterhielt man ſich in Frankfurt a. M. ausgiebig über die Taktik, die in der nationalliberalen Partei zukünſtig zu befolgen ſei. Man beſchloß, eine Vorſchüre herauszugeben, welche die hiſtoriſche Entwicklung des Reichsverbandes ſchildert und die darin, daß er ſeine weſentlichſte Aufgabe, dafür zu ſorgen, daß die deutſche Jugend in immer mehr ſteigendem Maße der nationalliberalen Partei zugeführt werde, nicht nur erfüllt habe, ſondern, daß man zugeben müſſe, er habe die in ihn geſetzten Erwartungen übertroffen. Als das weſentlichſte Moment der geſtrigen Tagung muß feſtgeſtellt werden, daß die nationalliberale Jugend entſchloſſen iſt, an der Partei feſtzuhalten und daß ſie die Erwartungen beſter entäuſen wird, welche vermuten, ſie werde in momentaner Verhütung dem Nationalliberalismus den Rücken kehren.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrik, Akt.-Ges., Mannheim.

In der heute vormittag 11 Uhr abgehaltenen Generalversammlung wurde durch 13 Aktionäre 1192 Aktien vertreten. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Konful Bürck bemerkte, daß, wenn man trotz der ungünstigen Verhältnisse wieder mit einem schönen Resultat aufweisen und wieder 10 Prozent Dividende verteilen könne, das in erster Linie der Umsatze und der regen Geschäftstätigkeit der beiden Verwaltungen zuzuschreiben sei.

Betreffs der Bewilligung neuer Mittel für Neubauten und Maschinen-Anschaffungen führte der Vorsitzende aus: Wie bekannt, hatten wir die Absicht, behufs Vergrößerung der Fabrik diese zu verlegen.

Die Generalversammlung genehmigte hierauf einstimmig den Antrag von 300 000 Mark für die Vergrößerung der Fabrik und Anschaffung von Maschinen.

Aus der Mitte der Aktionäre wurde hierauf Auskunft verlangt über die Aussichten im laufenden Jahre, über das Verhältnis der Rohgummipreise im vergangenem und in diesem Jahre und ob schon Rohmaterial für das nächste Jahr eingedeckt sei.

Vom Vorsitzenden wurde erwidert: Die Aussichten für das laufende Jahr sind sehr gute. Die Rohgummipreise sind sehr schwankend. Unsere Direktion hat aber darin sehr gut operiert.

Von der Direktion wurde bemerkt, daß die Rohprodukte seit Anfang dieses Jahres wieder langsam gestiegen sind. Die Preise würden sich vielleicht etwas ermäßigen und man nehme an, mit stabilen Preisen rechnen zu können.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre einen Bruttogewinn von M. 633 251 (667 492). Anbreitersforderten Generalunkosten M. 325 940 (314 584), Krankenliste, Invaliditäts, etc. Versicherungen M. 10 463 (10 443), Steuern M. 32 213 (30 296) und statutenmäßige Abschreibungen M. 34 545 (36 485).

In dem Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: In unserem letzten Geschäftsbericht wiesen wir darauf hin, daß das Jahr 1910 infolge einer Reihe ungünstiger Umstände für die Gummiindustrie eines der schwierigsten seit langer Zeit gewesen ist; aber auch das Jahr 1911, welches vielen anderen Industrien Aufschwung und Produktionssteigerung und Gewinnerhöhung brachte, war für unsere Geschäftszweige leider wieder ein ungünstiges.

Die Asbest-Industrie hatte weiter unter den Folgen der Inflationszeit und aller Abschlässe zu leiden, immerhin gestalteten sich im Laufe des Jahres die Verhältnisse etwas freundlicher, jedoch diese Abstellung besser abgegrenzt hat, als im letzten Jahre.

Der zum Jahresabschluss besonders niedrige Stand des Rohgummi- und Rohasbest-Marktes veranlaßte uns zu sehr vorsichtiger Bewertung der Bestände.

Trotz dieser mancherlei ungünstigen Umstände erzielten wir einen Reingewinn von M. 200 118, der die Verteilung der gleichen Dividende wie in den letzten Jahren gestattet.

Die früher beschlossene Verlegung der Fabrikanlagen haben wir aus verschiedenen Gründen auf längere Zeit zurückgestellt.

Da indessen die bestehenden Anlagen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind und auch zum Teil der Modernisierung bedürftig, so haben wir — vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung — der Direktion auf deren Antrag für Neubauten auf dem bisherigen Fabrikgelände und für die Anschaffung neuer Maschinen größere Beträge bewilligt.

In der Bilanz stehen: Aktiva: An Grund und Boden M. 547 420 (547 420), an Gebäude nach Abschreibung M. 255 488 (271 628) an Maschinen nach Abschreibung 243 388 (260 874), an Formen- und Fabrik-Werkstoffen nach Abschreibung M. 20 686 (17 604), an Fuhrwerks-Konto nach Abschreibung M. 1 (1), an Reban-Konto (Vorräten) M. 6980 (5694), an vorausbezahlten Versicherungs-Prämien M. 6073 (6510), an Wechsel 12 971 (8438), an Effekten M. 20 435 (24 925), an Kassa M. 1382 (3054), an Skatula 5194 (6105), an Vorrat M. 9000 (9000), an Bankguthaben M. 100 012 (229 801), an diversen Debitoren M. 470 828 (477 156); an Verbindlichkeiten: Rohmaterialien M. 391 313 (343 601), an Fabrikation befindliche und fertige Waren M. 231 537 (181 984), zusammen M. 622 850 (625 585).

Passiva: Per Aktien-Kapital M. 1 126 800 (1 126 800), per Kapital-Reserve M. 112 680 (112 680), per Spezial-Reserve M. 339 908 (326 127), per Hypotheken M. 50 000 (50 000), per Reban-Reserve M. 115 000 (100 000), per Beamten-Unterstützung M. 61 938 (58 928), per Arbeiter-Unterstützung M. 58 490 (54 777), per Dividenden-Konto M. 2630 (2160), per Retireerde M. 8000 (6000), per Vorrat M. 9000 (9000) und diverse Kreditoren M. 273 289 (240 909).

Grün u. Wiltinger A.G. Mannheim. In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung, in der von dem 4 Millionen betragenden Aktienkapital 3,9 Mill. vertreten waren, wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Generalversammlung genehmigte hierauf einstimmig den Antrag von 300 000 Mark für die Vergrößerung der Fabrik und Anschaffung von Maschinen.

Die Generalversammlung genehmigte hierauf einstimmig den Antrag von 300 000 Mark für die Vergrößerung der Fabrik und Anschaffung von Maschinen. Der turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Herr Konful Carl Bürck wurde einstimmig wieder gewählt.

Aus der Mitte der Aktionäre wurde hierauf Auskunft verlangt über die Aussichten im laufenden Jahre, über das Verhältnis der Rohgummipreise im vergangenem und in diesem Jahre und ob schon Rohmaterial für das nächste Jahr eingedeckt sei.

Vom Vorsitzenden wurde erwidert: Die Aussichten für das laufende Jahr sind sehr gute. Die Rohgummipreise sind sehr schwankend. Unsere Direktion hat aber darin sehr gut operiert.

Von der Direktion wurde bemerkt, daß die Rohprodukte seit Anfang dieses Jahres wieder langsam gestiegen sind. Die Preise würden sich vielleicht etwas ermäßigen und man nehme an, mit stabilen Preisen rechnen zu können.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre einen Bruttogewinn von M. 633 251 (667 492). Anbreitersforderten Generalunkosten M. 325 940 (314 584), Krankenliste, Invaliditäts, etc. Versicherungen M. 10 463 (10 443), Steuern M. 32 213 (30 296) und statutenmäßige Abschreibungen M. 34 545 (36 485).

In dem Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: In unserem letzten Geschäftsbericht wiesen wir darauf hin, daß das Jahr 1910 infolge einer Reihe ungünstiger Umstände für die Gummiindustrie eines der schwierigsten seit langer Zeit gewesen ist; aber auch das Jahr 1911, welches vielen anderen Industrien Aufschwung und Produktionssteigerung und Gewinnerhöhung brachte, war für unsere Geschäftszweige leider wieder ein ungünstiges.

Die Asbest-Industrie hatte weiter unter den Folgen der Inflationszeit und aller Abschlässe zu leiden, immerhin gestalteten sich im Laufe des Jahres die Verhältnisse etwas freundlicher, jedoch diese Abstellung besser abgegrenzt hat, als im letzten Jahre.

Der zum Jahresabschluss besonders niedrige Stand des Rohgummi- und Rohasbest-Marktes veranlaßte uns zu sehr vorsichtiger Bewertung der Bestände.

Trotz dieser mancherlei ungünstigen Umstände erzielten wir einen Reingewinn von M. 200 118, der die Verteilung der gleichen Dividende wie in den letzten Jahren gestattet.

Die früher beschlossene Verlegung der Fabrikanlagen haben wir aus verschiedenen Gründen auf längere Zeit zurückgestellt.

Da indessen die bestehenden Anlagen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind und auch zum Teil der Modernisierung bedürftig, so haben wir — vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung — der Direktion auf deren Antrag für Neubauten auf dem bisherigen Fabrikgelände und für die Anschaffung neuer Maschinen größere Beträge bewilligt.

In der Bilanz stehen: Aktiva: An Grund und Boden M. 547 420 (547 420), an Gebäude nach Abschreibung M. 255 488 (271 628) an Maschinen nach Abschreibung 243 388 (260 874), an Formen- und Fabrik-Werkstoffen nach Abschreibung M. 20 686 (17 604), an Fuhrwerks-Konto nach Abschreibung M. 1 (1), an Reban-Konto (Vorräten) M. 6980 (5694), an vorausbezahlten Versicherungs-Prämien M. 6073 (6510), an Wechsel 12 971 (8438), an Effekten M. 20 435 (24 925), an Kassa M. 1382 (3054), an Skatula 5194 (6105), an Vorrat M. 9000 (9000), an Bankguthaben M. 100 012 (229 801), an diversen Debitoren M. 470 828 (477 156); an Verbindlichkeiten: Rohmaterialien M. 391 313 (343 601), an Fabrikation befindliche und fertige Waren M. 231 537 (181 984), zusammen M. 622 850 (625 585).

Passiva: Per Aktien-Kapital M. 1 126 800 (1 126 800), per Kapital-Reserve M. 112 680 (112 680), per Spezial-Reserve M. 339 908 (326 127), per Hypotheken M. 50 000 (50 000), per Reban-Reserve M. 115 000 (100 000), per Beamten-Unterstützung M. 61 938 (58 928), per Arbeiter-Unterstützung M. 58 490 (54 777), per Dividenden-Konto M. 2630 (2160), per Retireerde M. 8000 (6000), per Vorrat M. 9000 (9000) und diverse Kreditoren M. 273 289 (240 909).

Grün u. Wiltinger A.G. Mannheim. In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung, in der von dem 4 Millionen betragenden Aktienkapital 3,9 Mill. vertreten waren, wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Alpine Montangefellschaft, Wien. * Wien, 1. April. Der Geschäftsbericht der Alpen Montangefellschaft konstatiert günstige Aussichten und reichliche Beschäftigung und sieht ein gutes Erträgnis voraus. Er verweist immerhin lt. Zsch. Bg. auf die ungelöste Vertragsfrage in Deutschland.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(P. Batteriegramm des General-Anzeiger.) Frankfurt, 1. April. (Bonds-Börse). Die neue Woche zeigte nicht das lebhafteste Aussehen der vergangenen. Wenn auch die Realisationslast nicht so hart auftrat, so bemerkte man aber doch ein Abdrücken der Kurse. Größere Kursveränderungen traten nur vereinzelt hervor.

Bei Eröffnung der Börse war die Tendenz behauptet. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Tendenz etwas ab. Am Rentenmarkt war das Kursniveau ungleichmäßig. Bei den Aktien der Berliner Handelsgesellschaft und Dresdener Bank ist der Kursabfall zu berücksichtigen; Distanto waren lebhaft gehandelt. Deutscherische Banken rubia. Mittelbanken fest. Von Transportverwertern Schantung höher und lebhaft umsetzt. Lombarden und Baltimore gut behauptet. Von Schiffahrtsaktien Nordb. Lloyd auch heute höher bewertet. Ebenso behauptet Nachfrage für Pafestfahrt. Von Montanwerten waren Gelsenkirchener, Sarrener und Deutsch-Bremerburger realisiert. Gut gehalten haben sich dagegen Bochumer und Laurahütte. Am Rentenmarkt für Dividenden war die Haltung ungleichmäßig. Im Angebot standen Maschinenfabrik Manns, welche 3 1/2 Proz. gegen die letzten Notizen verloren. Runkelste war fest. Chemische Werke behauptet. Am Rentenmarkt machte sich etwas Nachfrage für die Titres des Reichs und Preussens bemerkbar. Ein gleiches gilt für einzelne Staatsleihen. Wegen Schluß machte sich größeres Geschäftsbüro bemerkbar. Elektrowerte fest, besonders Sauer und Edison. An der Rohbörsie schwächte sich die Tendenz auf Realierungen ab, besonders in Montanwerten. Es notierten: Kredit 206 1/2, Distanto 184 1/2, Dresdener 158 1/2, Staatsbahn 154 1/2, Lombarden 17 1/2, Baltimore 105 1/2, Schantung 138 1/2-138, Vorpreuer 190 1/2-198 1/2, Rheinb. 256 1/2 a 1/2, Siemens Halle 241 1/2.

Berlin, 1. April. (Bonds-Börse). Es manuelle heute an ausreichenden Nachrichten, um dem Hörerwerke neue Käufer zuzuführen. Demgemäß machte sich eine gewisse Unsicherheit und eine Unentschiedenheit der Kursbewegung bemerkbar. Wenn auch eine feste Grundstimmung angelehnt der Beurteilung der Verhältnisse auf den Industriegebieten vorbrachte, und sich durch Kursbewegungen auf dem Bahn- und Rentenmarkt zum Ausdruck brachte, so hatten doch Montanwerte zunächst unzureichende Realisationen zu leiden. Namentlich waren Gelsenkirchener angeboten. Elektrizitätswerte blieben sich durchweg etwas höher. Im weiteren Verlaufe der Börse ermattete die Haltung allgemein. Esal. Welt behauptet 8-7 Proz.

Berlin, 1. April. (Produktions-Börse). Die Tendenz für Weizen war fest, da die Auslandsquoten erhöht waren und auch wieder Exportnachfrage hervortrat. Roggen blieb sich der Aufwärtsbewegung an, wenn auch in weniger starkem Maße. Daher kein auf Dedungen. Mais und Rüböl hatten ruhigen Verkehr.

Anfangskurse.

Magdeburg, 1. April. (Zucker-Börse). Kornzucker 89% o. S. 00.00-06.00, Radprodukte 75% o. S. 00.00-00.00 schwach. Brodraffinade I. ohne Fein 00.00-00.00, Rappaltzucker I. mit Saft 00.00-00.00, gemahlene Raffinade m. S. 00.00-00.00, gemahlene Mehlis m. S. 00.00-00.00, rubia. Magdeburg, 1. April. (Zucker-Börse). Rohzucker: I. Brodr. Transito frei an Nord Hamburg per April 14.45-14.53-14.53-14.53, per Mai 14.55-14.57-14.57-14.57, per Juni 14.60-14.65-14.65-14.65, per August 14.77-14.80-14.80-14.80, per Okt.-Dez. 11.17-11.17, 11.20-11.20, per Jan.-März 1913 11.22-11.22, 11.27-11.27, Tendenz: willig, unbeständig, windig.

Hamburg, 1. April. (Telegramm) Zucker per April 14.92-14.92, Mai 14.47-14.47, Juni 14.57-14.57, August 14.72-14.72, Okt.-Dez. 11.17-11.17, Jan.-März 11.22-11.22, Tendenz: fest.

Kaffee.

Hamburg, 1. April. (Telegr.) Kaffee good average Santos per Mai 67 1/2, per Sept. 68 1/2, per Dez. 68-68, per März 68 1/2, festig.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 1. April. (Telegr.) Baumwolle 56 1/2, festig.

Eisen und Metalle.

London, 1. April. 1 Uhr. Anfangs. Kupfer per März 70.05.16 Kupfer 3 Monate 71.03.16, festig. — Zinn per März 195 1/2, Zinn 3 Monate 191 1/2, festig. — Blei spanisch festig 16.01.08, engl. 16.01.02 Zink gemischt. 25.01.02 (Spezial) 26.00.00, festig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56, 1637, 6430 1. April 1912. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer. Lists various companies and their shares.

Verantwortlich: Für Volltext: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Anzeigen: Julius Wille; für Verkauf, Prospekt und Geschäftsvermittlung: Richard Zsch. Bg.; für den Anzeigen- und Geschäftsvermittlung: Fritz Joso; Druck und Verlag der Dr. Goss'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung, Badische Neueste Nachrichten. 1912.

Nr. 6.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1903.
- 2) Badische 3 1/2 Eisenbahn-Anl. von 1862/64 u. 1878.
- 3) Bayerisches Brauhaus in Pforzheim, A.-G. 4 1/2 Obligationen.
- 4) Bayerische Vereinsbank in München, 3 1/2 Pfandbriefe.
- 5) Brüsseler 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1902.
- 6) Bulgarische 5 1/2 steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902.
- 7) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
- 8) Freiburger (Breisgau) 4 1/2 Kreis-Anleihe von 1879.
- 9) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1905.
- 10) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4 1/2 hypothekarische Anleihe.
- 11) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 5 1/2 Prioritäts-Obl. von 1872.
- 12) Karlsruher israelitische Gemeinde, 4 1/2 Schuldversch. von 1874 und 1876.
- 13) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 14) Marokkanische 5 1/2 steuerfreie Staats-Anleihe von 1910.
- 15) Oesterreichische Allgem. Bod.-Cred.-Anstalt, 3 1/2 Prämien-Schuldversch. I. Emission 1890.
- 16) Oesterreichische Nordwestbahn, 5 1/2 Prior.-Obl. Lit. C. von 1908.
- 17) Pester Erster Vaterländischer Sparcassa-Verein, Prämien-Obl. von 1906.
- 18) Rumänische 5 1/2 amortisierbare Rente von 1903.
- 19) Russische 4 1/2 Gold-Anleihe I. Emission von 1890.
- 20) Russische 4 1/2 Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
- 21) Russische 4 1/2 Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
- 22) Russische 4 1/2 Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
- 23) Spinneret u. Weberl. Offenb. Obligationen.
- 24) Ungarische Dombau-(Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
- 25) Ungarische Hypothekbank, 3 1/2 Prämien-Obligationen bezw. Conversions-Prämien-Obl.
- 26) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.
- 27) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1903.

Verlosung am 10. Februar 1912.
Zahlbar am 1. Mai 1912.

Serien:

711 712 1354 2513 3088 5477
7881 8038 9206 11560 12170
12933 13552 14760 15373 15440
15903 16048 16888 17524 23714
28509 27409 30509 35294 36765
37378 37674.

2) Badische 3 1/2 Eisenbahn-Anleihe von 1862/64 u. 1878.

Verlosung am 1. März 1912.
Zahlbar am 1. Oktober 1912.

Anleihen von 1862/64.

A 1000 Fl. 500 Fl. 200 Fl. und 100 Fl.

115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490 495 500 505 510 515 520 525 530 535 540 545 550 555 560 565 570 575 580 585 590 595 600 605 610 615 620 625 630 635 640 645 650 655 660 665 670 675 680 685 690 695 700 705 710 715 720 725 730 735 740 745 750 755 760 765 770 775 780 785 790 795 800 805 810 815 820 825 830 835 840 845 850 855 860 865 870 875 880 885 890 895 900 905 910 915 920 925 930 935 940 945 950 955 960 965 970 975 980 985 990 995 1000 1005 1010 1015 1020 1025 1030 1035 1040 1045 1050 1055 1060 1065 1070 1075 1080 1085 1090 1095 1100 1105 1110 1115 1120 1125 1130 1135 1140 1145 1150 1155 1160 1165 1170 1175 1180 1185 1190 1195 1200 1205 1210 1215 1220 1225 1230 1235 1240 1245 1250 1255 1260 1265 1270 1275 1280 1285 1290 1295 1300 1305 1310 1315 1320 1325 1330 1335 1340 1345 1350 1355 1360 1365 1370 1375 1380 1385 1390 1395 1400 1405 1410 1415 1420 1425 1430 1435 1440 1445 1450 1455 1460 1465 1470 1475 1480 1485 1490 1495 1500 1505 1510 1515 1520 1525 1530 1535 1540 1545 1550 1555 1560 1565 1570 1575 1580 1585 1590 1595 1600 1605 1610 1615 1620 1625 1630 1635 1640 1645 1650 1655 1660 1665 1670 1675 1680 1685 1690 1695 1700 1705 1710 1715 1720 1725 1730 1735 1740 1745 1750 1755 1760 1765 1770 1775 1780 1785 1790 1795 1800 1805 1810 1815 1820 1825 1830 1835 1840 1845 1850 1855 1860 1865 1870 1875 1880 1885 1890 1895 1900 1905 1910 1915 1920 1925 1930 1935 1940 1945 1950 1955 1960 1965 1970 1975 1980 1985 1990 1995 2000 2005 2010 2015 2020 2025 2030 2035 2040 2045 2050 2055 2060 2065 2070 2075 2080 2085 2090 2095 2100 2105 2110 2115 2120 2125 2130 2135 2140 2145 2150 2155 2160 2165 2170 2175 2180 2185 2190 2195 2200 2205 2210 2215 2220 2225 2230 2235 2240 2245 2250 2255 2260 2265 2270 2275 2280 2285 2290 2295 2300 2305 2310 2315 2320 2325 2330 2335 2340 2345 2350 2355 2360 2365 2370 2375 2380 2385 2390 2395 2400 2405 2410 2415 2420 2425 2430 2435 2440 2445 2450 2455 2460 2465 2470 2475 2480 2485 2490 2495 2500 2505 2510 2515 2520 2525 2530 2535 2540 2545 2550 2555 2560 2565 2570 2575 2580 2585 2590 2595 2600 2605 2610 2615 2620 2625 2630 2635 2640 2645 2650 2655 2660 2665 2670 2675 2680 2685 2690 2695 2700 2705 2710 2715 2720 2725 2730 2735 2740 2745 2750 2755 2760 2765 2770 2775 2780 2785 2790 2795 2800 2805 2810 2815 2820 2825 2830 2835 2840 2845 2850 2855 2860 2865 2870 2875 2880 2885 2890 2895 2900 2905 2910 2915 2920 2925 2930 2935 2940 2945 2950 2955 2960 2965 2970 2975 2980 2985 2990 2995 3000 3005 3010 3015 3020 3025 3030 3035 3040 3045 3050 3055 3060 3065 3070 3075 3080 3085 3090 3095 3100 3105 3110 3115 3120 3125 3130 3135 3140 3145 3150 3155 3160 3165 3170 3175 3180 3185 3190 3195 3200 3205 3210 3215 3220 3225 3230 3235 3240 3245 3250 3255 3260 3265 3270 3275 3280 3285 3290 3295 3300 3305 3310 3315 3320 3325 3330 3335 3340 3345 3350 3355 3360 3365 3370 3375 3380 3385 3390 3395 3400 3405 3410 3415 3420 3425 3430 3435 3440 3445 3450 3455 3460 3465 3470 3475 3480 3485 3490 3495 3500 3505 3510 3515 3520 3525 3530 3535 3540 3545 3550 3555 3560 3565 3570 3575 3580 3585 3590 3595 3600 3605 3610 3615 3620 3625 3630 3635 3640 3645 3650 3655 3660 3665 3670 3675 3680 3685 3690 3695 3700 3705 3710 3715 3720 3725 3730 3735 3740 3745 3750 3755 3760 3765 3770 3775 3780 3785 3790 3795 3800 3805 3810 3815 3820 3825 3830 3835 3840 3845 3850 3855 3860 3865 3870 3875 3880 3885 3890 3895 3900 3905 3910 3915 3920 3925 3930 3935 3940 3945 3950 3955 3960 3965 3970 3975 3980 3985 3990 3995 4000 4005 4010 4015 4020 4025 4030 4035 4040 4045 4050 4055 4060 4065 4070 4075 4080 4085 4090 4095 4100 4105 4110 4115 4120 4125 4130 4135 4140 4145 4150 4155 4160 4165 4170 4175 4180 4185 4190 4195 4200 4205 4210 4215 4220 4225 4230 4235 4240 4245 4250 4255 4260 4265 4270 4275 4280 4285 4290 4295 4300 4305 4310 4315 4320 4325 4330 4335 4340 4345 4350 4355 4360 4365 4370 4375 4380 4385 4390 4395 4400 4405 4410 4415 4420 4425 4430 4435 4440 4445 4450 4455 4460 4465 4470 4475 4480 4485 4490 4495 4500 4505 4510 4515 4520 4525 4530 4535 4540 4545 4550 4555 4560 4565 4570 4575 4580 4585 4590 4595 4600 4605 4610 4615 4620 4625 4630 4635 4640 4645 4650 4655 4660 4665 4670 4675 4680 4685 4690 4695 4700 4705 4710 4715 4720 4725 4730 4735 4740 4745 4750 4755 4760 4765 4770 4775 4780 4785 4790 4795 4800 4805 4810 4815 4820 4825 4830 4835 4840 4845 4850 4855 4860 4865 4870 4875 4880 4885 4890 4895 4900 4905 4910 4915 4920 4925 4930 4935 4940 4945 4950 4955 4960 4965 4970 4975 4980 4985 4990 4995 5000 5005 5010 5015 5020 5025 5030 5035 5040 5045 5050 5055 5060 5065 5070 5075 5080 5085 5090 5095 5100 5105 5110 5115 5120 5125 5130 5135 5140 5145 5150 5155 5160 5165 5170 5175 5180 5185 5190 5195 5200 5205 5210 5215 5220 5225 5230 5235 5240 5245 5250 5255 5260 5265 5270 5275 5280 5285 5290 5295 5300 5305 5310 5315 5320 5325 5330 5335 5340 5345 5350 5355 5360 5365 5370 5375 5380 5385 5390 5395 5400 5405 5410 5415 5420 5425 5430 5435 5440 5445 5450 5455 5460 5465 5470 5475 5480 5485 5490 5495 5500 5505 5510 5515 5520 5525 5530 5535 5540 5545 5550 5555 5560 5565 5570 5575 5580 5585 5590 5595 5600 5605 5610 5615 5620 5625 5630 5635 5640 5645 5650 5655 5660 5665 5670 5675 5680 5685 5690 5695 5700 5705 5710 5715 5720 5725 5730 5735 5740 5745 5750 5755 5760 5765 5770 5775 5780 5785 5790 5795 5800 5805 5810 5815 5820 5825 5830 5835 5840 5845 5850 5855 5860 5865 5870 5875 5880 5885 5890 5895 5900 5905 5910 5915 5920 5925 5930 5935 5940 5945 5950 5955 5960 5965 5970 5975 5980 5985 5990 5995 6000 6005 6010 6015 6020 6025 6030 6035 6040 6045 6050 6055 6060 6065 6070 6075 6080 6085 6090 6095 6100 6105 6110 6115 6120 6125 6130 6135 6140 6145 6150 6155 6160 6165 6170 6175 6180 6185 6190 6195 6200 6205 6210 6215 6220 6225 6230 6235 6240 6245 6250 6255 6260 6265 6270 6275 6280 6285 6290 6295 6300 6305 6310 6315 6320 6325 6330 6335 6340 6345 6350 6355 6360 6365 6370 6375 6380 6385 6390 6395 6400 6405 6410 6415 6420 6425 6430 6435 6440 6445 6450 6455 6460 6465 6470 6475 6480 6485 6490 6495 6500 6505 6510 6515 6520 6525 6530 6535 6540 6545 6550 6555 6560 6565 6570 6575 6580 6585 6590 6595 6600 6605 6610 6615 6620 6625 6630 6635 6640 6645 6650 6655 6660 6665 6670 6675 6680 6685 6690 6695 6700 6705 6710 6715 6720 6725 6730 6735 6740 6745 6750 6755 6760 6765 6770 6775 6780 6785 6790 6795 6800 6805 6810 6815 6820 6825 6830 6835 6840 6845 6850 6855 6860 6865 6870 6875 6880 6885 6890 6895 6900 6905 6910 6915 6920 6925 6930 6935 6940 6945 6950 6955 6960 6965 6970 6975 6980 6985 6990 6995 7000 7005 7010 7015 7020 7025 7030 7035 7040 7045 7050 7055 7060 7065 7070 7075 7080 7085 7090 7095 7100 7105 7110 7115 7120 7125 7130 7135 7140 7145 7150 7155 7160 7165 7170 7175 7180 7185 7190 7195 7200 7205 7210 7215 7220 7225 7230 7235 7240 7245 7250 7255 7260 7265 7270 7275 7280 7285 7290 7295 7300 7305 7310 7315 7320 7325 7330 7335 7340 7345 7350 7355 7360 7365 7370 7375 7380 7385 7390 7395 7400 7405 7410 7415 7420 7425 7430 7435 7440 7445 7450 7455 7460 7465 7470 7475 7480 7485 7490 7495 7500 7505 7510 7515 7520 7525 7530 7535 7540 7545 7550 7555 7560 7565 7570 7575 7580 7585 7590 7595 7600 7605 7610 7615 7620 7625 7630 7635 7640 7645 7650 7655 7660 7665 7670 7675 7680 7685 7690 7695 7700 7705 7710 7715 7720 7725 7730 7735 7740 7745 7750 7755 7760 7765 7770 7775 7780 7785 7790 7795 7800 7805 7810 7815 7820 7825 7830 7835 7840 7845 7850 7855 7860 7865 7870 7875 7880 7885 7890 7895 7900 7905 7910 7915 7920 7925 7930 7935 7940 7945 7950 7955 7960 7965 7970 7975 7980 7985 7990 7995 8000 8005 8010 8015 8020 8025 8030 8035 8040 8045 8050 8055 8060 8065 8070 8075 8080 8085 8090 8095 8100 8105 8110 8115 8120 8125 8130 8135 8140 8145 8150 8155 8160 8165 8170 8175 8180 8185 8190 8195 8200 8205 8210 8215 8220 8225 8230 8235 8240 8245 8250 8255 8260 8265 8270 8275 8280 8285 8290 8295 8300 8305 8310 8315 8320 8325 8330 8335 8340 8345 8350 8355 8360 8365 8370 8375 8380 8385 8390 8395 8400 8405 8410 8415 8420 8425 8430 8435 8440 8445 8450 8455 8460 8465 8470 8475 8480 8485 8490 8495 8500 8505 8510 8515 8520 8525 8530 8535 8540 8545 8550 8555 8560 8565 8570 8575 8580 8585 8590 8595 8600 8605 8610 8615 8620 8625 8630 8635 8640 8645 8650 8655 8660 8665 8670 8675 8680 8685 8690 8695 8700 8705 8710 8715 8720 8725 8730 8735 8740 8745 8750 8755 8760 8765 8770 8775 8780 8785 8790 8795 8800 8805 8810 8815 8820 8825 8830 8835 8840 8845 8850 8855 8860 8865 8870 8875 8880 8885 8890 8895 8900 8905 8910 8915 8920 8925 8930 8935 8940 8945 8950 8955 8960 8965 8970 8975 8980 8985 8990 8995 9000 9005 9010 9015 9020 9025 9030 9035 9040 9045 9050 9055 9060 9065 9070 9075 9080 9085 9090 9095 9100 9105 9110 9115 9120 9125 9130 9135 9140 9145 9150 9155 9160 9165 9170 9175 9180 9185 9190 9195 9200 9205 9210 9215 9220 9225 9230 9235 9240 9245 9250 9255 9260 9265 9270 9275 9280 9285 9290 9295 9300 9305 9310 9315 9320 9325 9330 9335 9340 9345 9350 9355 9360 9365 9370 9375 9380 9385 9390 9395 9400 9405 9410 9415 9420 9425 9430 9435 9440 9445 9450 9455 9460 9465 9470 9475 9480 9485 9490 9495 9500 9505 9510 9515 9520 9525 9530 9535 9540 9545 9550 9555 9560 9565 9570 9575 9580 9585 9590 9595 9600 9605 9610 9615 9620 9625 9630 9635 9640 9645 9650 9655 9660 9665 9670 9675 9680 9685 9690 9695 9700 9705 9710 9715 9720 9725 9730 9735 9740 9745 9750 9755 9760 9765 9770 9775 9780 9785 9790 9795 9800 9805 9810 9815 9820 9825 9830 9835 9840 9845 9850 9855 9860 9865 9870 9875 9880 9885 9890 9895 9900 9905 9910 9915 9920 9925 9930 9935 9940 9945 9950 9955 9960 9965 9970 9975 9980 9985 9990 9995 10000 10005 10010 10015 10020 10025 10030 10035 10040 10045 10050 10055 10060 10065 10070 10075 10080 10085 10090 10095 10100 10105 10110 10115 10120 10125 10130 10135 10140 10145 10150 10155 10160 10165 10170 10175 10180 10185 10190 10195 10200 10205 10210 10215 10220 10225 10230 10235 10240 10245 10250 10255 10260 10265 10270 10275 10280 10285 10290 10295 10300 10305 10310 10315 10320 10325 10330 10335 10340 10345 10350 10355 10360 10365 10370 10375 10380 10385 10390 10395 10400 10405 10410 10415 10420 10425 10430 10435 10440 10445 10450 10455 10460 10465 10470 10475 10480 10485 10490 10495 10500 10505 10510 10515 10520 10525 10530 10535 10540 10545 10550 10555 10560 10565 10570 10575 10580 10585 10590 10595 10600 10605 10610 10615 10620 10625 10630 10635 10640 10645 10650 10655 10660 10665 10670 10675 10680 10685 10690 10695 10700 10705 10710 10715 10720 10725 10730 10735 10740 10745 10750 10755 10760 10765 10770 10775 10780 10785 10790 10795 10800 10805 10810 10815 10820 10825 10830 10835 10840 10845 10850 10855 10860 10865 10870 10875 10880 10885 10890 10895 10900 10905 10910 10915 10920 10925 10930 10935 1

Kreuzstern



MAGGI'S Suppen

sind die besten!

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobte:**
- März:**
21. Arbeiterleiter Florian Schenk und Crescentia Brenner.
 21. Erpedient Wih. Baic und Johanna Egner.
 21. Silberlehrer Adam Wüh und Rosine Bauer.
 21. Fuhrmann Benedikt Bald und Maria Beder.
 21. Gefängniswärter Paul Darr und Anna Ockert.
 22. Schuhmann Gustav Ehner und Kath. Altes.
 22. Schuhmann Gottlieb Schöning und Karol. Greiner.
 22. Nagelarbeiter Karl Renninger und Kath. Jod.
 22. Berufsführer Frdr. Meyland und Marg. Keil.
 22. Bogenschütze Herm. Beller und Josefine Bogel.
 22. Fuhrmann Friedr. Reichert und Barb. Walter.
 22. Tapezier Joh. Herrmann und Karol. Kubu.
 22. Tagl. Gg. Rild und Anna Köhler.
 22. Schlosser Herm. Köhler und Julia Zimmermann.
 22. Schlosser Gg. Dammelmann und Anna Schöler.
 22. Kfm. Otto Hirsch und Selma Daniel.
 22. Antiker Joh. Kappel und Anna Köhler.
 22. Schuhmacher Wih. Kemmer und Cäcilie Gabl.
 22. Raschenschleifer Friedr. Klaus und Anna Blas.
 22. Kontinentalverwalter Eugen Jeli und Beria Emmerich.
 22. Fabrikarbeiter Joh. Schorr und Anna Faldhofer geb. Fuchs.
 22. Bureauvorsteher Aug. Steinbart und T. Hildegard Anna Emma.
 22. Nagelarbeit. Otto Engel und S. Otto Erb.
 22. Schneider Karl Schred und S. Karl Hermann.
 22. Schneider Joh. Schulz und T. Beria.
 22. Berfähr. Joh. Breunelien und T. Anna Frieda.
 22. Kfm. Ernst Schwarz und S. Ernst Friedrich Albert.
 22. Schlosser Joh. Kubu und S. Friedr. Joh.
 22. Kupfermeister Karl Zentli und T. Hedwig.
 22. Berufsvorstehermann Wih. Fren und T. Emma Endt.
 22. Müller Joh. Orthenberger und T. Hilse.
 22. Bahnhöfsvorsteher Joh. Hibel und T. Hedwig Frieda.
 22. Bühnenarb. Aug. Thoms und T. Hedwig.
 22. Fabrikarb. Frdr. Hansbörfer und S. Ernh.
 22. Gaalwrt Karl Reuser und S. Joh. Artur.
 22. Hauptlehrer Friedr. Badd und S. Karl Friedr. Joh. Ambros.
 22. Buchhalter Frdr. Schmitz und T. Gertrud Maria Elie.
 22. Maurermeister Joh. Wüh und T. Elise Gerwine.
 22. Bankbeamte Simon Knecht und S. Fra. Erich.
 22. Kesselfeurer Wih. Sebersdorfer und S. Christof.
 22. Kfm. Karl Bauer und S. Rud. Art. Herbert.
 22. Schuhm. Gg. Koller und S. Walter Gg.
 22. Reisende Karl Koch und S. Karl Friedr. Wih.
 22. Former Frdr. Hinder und S. Rud.
 22. Fabrikarb. Erich. Wöler und S. Ehr. Kurt Wih.
 22. Kaugierer Reinhold Martin und S. Otto Reinhold.
 22. Maurermeister Alton Weira und T. Anna.
 22. Raschenschleifer Joh. Oppenländer und T. Elise.
 22. Berfähr. Karl Hübner und S. Richard.
 22. Schlosser Wih. Dittert und T. Maria Uua.
 22. Mechatr. Frdr. Schuber und S. Roland Emil.
 22. Eisenarbeiter Joh. Diefenbach und S. Art. Gg.
 22. Ingenieur Rud. Stedebauer und T. Maria Irma.
 22. Eisenarbeiter Emil Deth und S. Emil Joh.
 22. Gärtner Joh. Baum und T. Emilie.
 22. Aufwärtler Wih. Weiss und T. Hedwig.
 22. Tagl. Karl Verron und S. Wih. Jakob.
 22. Gassenarbeiter Alton Denter und S. Karl Erwin.
 22. Aufwärtler W. Becker und S. Kurt Paul.
 22. Schriftföhr. Joh. Wih. Haus und T. Josefine.
 22. Tagl. Frdr. Danauer und S. Karl.
 22. Former Emil Hinder und T. Elise.
 22. Lederer Knion Wittlingmaier und T. Kneffle.
 22. Techniker Adam Ritter und T. Maria Elisabeth.
 22. Bäcker Friedr. Dauris und S. Ehr. Karl.
 22. Eisenarbeiter Herm. Klein und T. Emma Antonia.
 22. Graveur Karl Fette und S. Karl Ernst.
 22. Hilfsarbeiter Wih. Wagner und T. Emma.
 22. Fabrikarb. Frdr. Gindorf und S. Rudolf.
 22. Fabrikarb. Herm. Bauer und T. Maria Anna.
 22. Metallschleifer Gg. Habelschon und S. Kurt.
 22. Hüpf. Ed. Walter und S. Wih. Otto.
- Geborene:**
14. Schloss. Joh. Nieger und T. Rosa Wina Kath.
 15. Bäckermst. Wih. Probst und T. Kath. Maria.
 15. Bäckermst. Wih. Probst und S. Wih. Friedrich.
 14. Gummiarb. Mari. Schmitt und S. Karl Martin.
 12. Postbote Joh. Dufner und S. Edrith. Helmut.
 12. Decker Frdr. Kodel und T. Anna Wihlde.
 12. Versicherungsbeamte Karl Raddd und S. Karl Werner Fris.
 9. Kfm. Wih. Leon und S. Karl Gg.
 11. Kfm. Wih. Kemme und S. Wih. Tobias.
 12. Maschinenf. Gg. Müller und S. Otto.
 12. Fabrikarb. Ludw. Wehrmann und S. Nikolaus Gg.
 12. Schneider Karl Springmann und S. Karl Wihl.
 12. Dreher Gg. Kubler und S. Emil.
 12. Schlosser David Gomar und S. Friedr.
 9. Telegraphenarb. Joh. Frig und T. Maria Irma.
 11. Schneider Karl Fuchs und T. Erna Rosa.
 14. Raschenschleifer Aug. Diehl und T. Josefine Elisabeth Karol.
 12. Studenten Frdr. Schmitt und T. Hedwig Helene.
 11. Chauffeur Joh. Sommer und T. Frieda Erna.
 9. Kapitän Gg. Schweizer und T. Elisabeth.
 12. Müller Frdr. Throm und S. Frdr. Karl.
 11. Schlichter Jakob Hildenbeutel und S. Friedr. Aug.

14. Kaugierer Wih. Gramlich und S. Friedrich.
 11. Kriteur Wih. Bartenberg und S. Hans Gg.
 12. Tisch. Karl Wehm und S. Karl Friedr.
 12. Berfähr. Sebastian Staudenmaier und T. Maria Antonie Magd.
 15. Wirt Joh. Kraus und T. Hilda Selanna.
 11. Fuhrm. Joh. Albrecht und T. Sofie.
 12. Schlosser Frdr. Pfeiffer und T. Martha Luise.
 12. Dekorateur Frdr. Scholl und S. Hedwig Walter.
 14. Händler Lorenz Kaufmann und S. Adam.
 17. Gassenarbeiter Otto Rild und T. Anna Maria Rosa.
 15. Kermacher Joh. Hartard und T. Hildegard.
 12. Müller Joh. Schwarz und S. Joh. Urban.
 17. Fabrikarb. Augustin Bidel und S. Gg.
 15. Kfm. Wih. Bornede und S. Aug. Delmut.
 12. Schmied Wih. Stridel und T. Gertrud Hedwig.
 15. Decker Phil. Enders und S. Friedr.
 14. Milchbändler Augustin Aug. und S. Eugen Friedrich Frdr. Johannes.
 12. Schlosser Ludw. Groß und T. Elisabeth.
 12. Kautsch. David Herich und S. Hans Artur.
 14. Tapezier Anton Jung und S. August.
 17. Tagl. Ehr. Wöler und T. Anna Hedwig.
 17. Gassenarb. Frdr. Weiger und T. Ida Luise.
 12. Schlosser Bernh. Oder und S. Bernh.
 12. Schlosser Frdr. Kempf und T. Joha. Franziska.
 12. Bureauvorsteher Aug. Steinbart und T. Hildegard Anna Emma.
 12. Nagelarbeit. Otto Engel und S. Otto Erb.
 12. Schneider Karl Schred und S. Karl Hermann.
 12. Schneider Joh. Schulz und T. Beria.
 12. Berfähr. Joh. Breunelien und T. Anna Frieda.
 12. Kfm. Ernst Schwarz und S. Ernst Friedrich Albert.
 12. Schlosser Joh. Kubu und S. Friedr. Joh.
 12. Kupfermeister Karl Zentli und T. Hedwig.
 12. Berufsvorstehermann Wih. Fren und T. Emma Endt.
 12. Müller Joh. Orthenberger und T. Hilse.
 12. Bahnhöfsvorsteher Joh. Hibel und T. Hedwig Frieda.
 12. Bühnenarb. Aug. Thoms und T. Hedwig.
 12. Fabrikarb. Frdr. Hansbörfer und S. Ernh.
 12. Gaalwrt Karl Reuser und S. Joh. Artur.
 12. Hauptlehrer Friedr. Badd und S. Karl Friedr. Joh. Ambros.
 12. Buchhalter Frdr. Schmitz und T. Gertrud Maria Elie.
 12. Maurermeister Joh. Wüh und T. Elise Gerwine.
 12. Bankbeamte Simon Knecht und S. Fra. Erich.
 12. Kesselfeurer Wih. Sebersdorfer und S. Christof.
 12. Kfm. Karl Bauer und S. Rud. Art. Herbert.
 12. Schuhm. Gg. Koller und S. Walter Gg.
 12. Reisende Karl Koch und S. Karl Friedr. Wih.
 12. Former Frdr. Hinder und S. Rud.
 12. Fabrikarb. Erich. Wöler und S. Ehr. Kurt Wih.
 12. Kaugierer Reinhold Martin und S. Otto Reinhold.
 12. Maurermeister Alton Weira und T. Anna.
 12. Raschenschleifer Joh. Oppenländer und T. Elise.
 12. Berfähr. Karl Hübner und S. Richard.
 12. Schlosser Wih. Dittert und T. Maria Uua.
 12. Mechatr. Frdr. Schuber und S. Roland Emil.
 12. Eisenarbeiter Joh. Diefenbach und S. Art. Gg.
 12. Ingenieur Rud. Stedebauer und T. Maria Irma.
 12. Eisenarbeiter Emil Deth und S. Emil Joh.
 12. Gärtner Joh. Baum und T. Emilie.
 12. Aufwärtler Wih. Weiss und T. Hedwig.
 12. Tagl. Karl Verron und S. Wih. Jakob.
 12. Gassenarbeiter Alton Denter und S. Karl Erwin.
 12. Aufwärtler W. Becker und S. Kurt Paul.
 12. Schriftföhr. Joh. Wih. Haus und T. Josefine.
 12. Tagl. Frdr. Danauer und S. Karl.
 12. Former Emil Hinder und T. Elise.
 12. Lederer Knion Wittlingmaier und T. Kneffle.
 12. Techniker Adam Ritter und T. Maria Elisabeth.
 12. Bäcker Friedr. Dauris und S. Ehr. Karl.
 12. Eisenarbeiter Herm. Klein und T. Emma Antonia.
 12. Graveur Karl Fette und S. Karl Ernst.
 12. Hilfsarbeiter Wih. Wagner und T. Emma.
 12. Fabrikarb. Frdr. Gindorf und S. Rudolf.
 12. Fabrikarb. Herm. Bauer und T. Maria Anna.
 12. Metallschleifer Gg. Habelschon und S. Kurt.
 12. Hüpf. Ed. Walter und S. Wih. Otto.
- Gestorbene:**
19. Karol. geb. Dross. Wwe. d. Hiders Joh. Hof. Heberle, 68 J.
 19. Hans. S. d. Fuhrmannsmeister Peter Wepler, 1 M.
 18. d. verb. Tagl. Gg. Berger, 24 J.
 19. Christine Marg. geb. Gohert, Ehefrau d. Fabrikarb. Andr. Raupmann, 60 J.
 19. Christine geb. Hed. Gohert, d. Zimmerm. Gg. Regel, 20 J.
 19. Anna Johanne Wwe. geb. Kautler, Ehef. d. Kfm. H. Gg. 61 J.

19. Maria Elif. T. d. Fabrikarb. Bernh. Geisen, 2 M.
15. d. led. bernst. Maria Schritter, 18 J.
16. d. verb. Tagl. Felix Konrad Thell, 57 J.
19. d. led. bernst. Anna Kath. Bögel, 21 J.
18. d. verb. hdbt. Arbeiter Joh. Bernhardt, 64 J.
18. d. verb. Nagelarbeit. Gg. Reub. Kuer, 34 J.
20. d. led. Zimmermeister Pauline Wiedel, 22 J.
20. verb. Phil. S. d. Döblers Frdr. Bogt, 20 J.
20. Anna. T. d. Maurermeisters Alton Weira, 1 J.
21. Ernst. S. d. Wirt Adam Riehr, 4 J.
21. Joh. Valenl. S. d. Tagl. Leo Sadmann, 14 J.
15. Johanna Emma. T. d. Technikers Joh. Guiner, 3 J.
22. Gg. geb. Lorenz. Wwe. d. Schiffbauers Joh. Pfinger, 61 J.
21. Anna Elif. geb. Goh. Wwe. d. Schmiedmeisters Joh. Adam Grändler, 77 J.
22. Johanna Barb. T. d. Tagl. Pol. Trunk, 3 M.
22. Wih. Wd. S. d. Möbelrants, Joh. Bolbert, 8 M.
22. d. led. Kaufm. Julius Demuth, 20 J.
22. d. verb. Inval. Frdr. Dörroepf, 68 J.
22. Kath. Phil. T. d. Schmieds Wih. Anton Noe, 1 J. 1 M.
18. d. led. Wirt Adam Simon Wilmohl, 31 J.
22. d. verb. Frändler Joh. Gertlein, 76 J.
22. d. verb. Frändler Phil. Gertlein, 2 J.
22. Elise. T. d. Schlossers Karl Walter, 3 J.
22. Franziska geb. Schwarz. Wwe. d. Schleifermeisters Karl Wöler, 61 J.
22. Frieda. T. d. Kfm. Oskar Roth, 1 J.
22. Peter. S. d. Tagl. Phil. Schödel, 6 M.
22. Johanna Kath. T. d. Schläuchmachers Bernh. Sellen, 1 J.
22. Elif. geb. Gohert. Ehef. d. Berfähr. Aug. Ritter, 50 J.
22. d. verb. Schneider Christof Christian Kubler, 36 J.
22. Elise Rosa. T. d. Schlossers Joh. Kai. Rohbad, 3 J.
24. d. verb. Schneidermst. Wih. Wäckerle, 44 J.
22. Elise. T. d. Schmieds Gg. Zentli, 1 J.
22. Franziska geb. Bogt. Ehef. d. Steinh. Joh. Stegler, 41 J.
22. d. verb. Schneidermst. Peter Arnold, 51 J.
22. Wih. Luise geb. Gohert. Ehef. d. Inval. Frdr. Häfner, 63 J.
22. Günter Karl Otto. S. d. Heilföhrers Otto Ruid, 9 M.
22. Kath. Luise geb. Hartmann. Ehef. d. Nagelarb. Frdr. Braun, 39 J.
24. Marg. geb. Wena. Ehef. d. Wirt. Andr. Grün, 60 J.
25. d. verb. Inval. Andr. Specht, 76 J.
25. Rosine geb. Dagenborn. Wwe. d. Tagl. Adam Schulz, 78 J.
26. Elise geb. Oldmann. Ehef. d. Kfm. Phil. Reiner, 26 J.
26. d. led. Hauswirtsch. Jakob Schrot, 60 J.
26. Gertrud geb. Reiter. Wwe. d. Fuhrm. Wih. Aug. San, 78 J.



Geschäftliches.

Deutsche Maschinenlieferungen nach England. Die Maschinenfabrik Polyplus, Dessau, erhielt den Auftrag auf Einrichtung einer großen Zementfabrik in England. Als Antriebsmaschinen wurden wegen ihrer hohen Wirtschaftlichkeit zwei 3000er-Porte Potentheil-Dampfmaschinen mit ventillierter Präzisionssteuerung von H. Wolf, Magdeburg-Buckau, gewählt. Diese Bestellungen bedeuten jedenfalls eine besondere Anerkennung des hochentwickelten deutschen Maschinenbaus. Ueberhaupt bilden die von H. Wolf eingeföhrten Dieselmotoren einen erheblichen Teil der deutschen Maschinenexporte; so exportierte diese Firma allein in letzter Zeit ungeföhr ein Duzend berortiger Maschinen von 500 und 800 Pferdestärken Leistung nach europätschen und überseeischen Ländern, ganz abgesehen von der großen Zahl mittlerer und kleinerer Dampfmaschinen, die sie gleichzeitig ausföhrte.

Die vielfachen Vorteile einer haltbaren, leicht abbrauchsföhrigen Reichhöhe leuchten unteren Hausfrauen wohl ohne weiteres ein. Da sie nun am Plage, auf den Bouillon-Würfel der Firma Maggi, die durch ihre Würfel und Suppen seit langen Jahren das Vertrauen aller Kreise besitzt, empfehlend hinzuweisen. Magg's Bouillon-Würfel ermöglicht nur durch Ueberziehen mit festem Wasser, die sofortige Herstellung einer delikaten Fleischbrühe. Es ist aber von großer Wichtigkeit, beim Einkauf auf die Kennzeichen der Güte, den Namen "Maggi" und die Schutzmarke "Arenakern" zu achten. Denn auch hier gilt das alte, wahre Wort: "Für den Magen ist das Beste gerade gut genug."

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für **Betten u. Bettartikel** von (14099) **Moriz Schlesinger** Tel. 3162 Mannheim Q 2, 23 empfiehlt seine grosse Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Ge ne bei realist. preiswertest. Bedienung.

PFÄFF-Nähmaschinen gleich vorzüglich zum **Nähen** 17427 **Sticken und Stopfen.** Keine Massenware! Nur musterg. Fabrikat! **Alleinverkauf bei Martin Decker** Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur Tel. 1298 vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4 Eigene Reparaturwerkstätte

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl haben auch geeignet für Bureau zu vermieten. 26837

Friedrich Dröll, Q 2, 1 Fernsprecher 400 - Begründet 1856. **Chirurg, Instrumente, Bandagen und künstliche Glieder** Ältestes und grösstes Spezial-Haus am Platz, empfiehlt: **Künstliche Arme, Künstliche Beine, Leibbinden, Bruuchbänder, Gummistrumpf, Geradhalter, Geschichts- u. Körper-Massage-Apparate, Elektr. Wärmekissen, Gummiwärmeflaschen** **Hygien Damenbinden** Duz. 0,50, 0,80 u. 1.- M. **Irrigatorien, Spülspritzen aller Systeme Bidets, Zimmekiosetts, Is. gummiertes Bettelnlagestoffe, Verbandwatte, Mullwindeln, Soxiothapparate.** **Damen- und Herrenbedienung** in separaten Zimmern.

Läden **A 2, 4** Laden mit Wohnung preiswert zu verm. 26119

F 2, 9a nächst dem Marktplatz großer Laden mit drei Schaufenster zu verm. 26. Gresh. K 1, 12, Tel. 2554.

L 4, 11 Laden mit Winterzimmer neuem mit K. Wasser, auch geeignet für Bureau zu vermieten. 26837

F 6, 7 Laden mit Küche per 1. April oder früher preiswert zu verm. Näheres 2. Stock links daneben oder T. 1, 6, Bureau. 25864

Friedrichsplatz 14 moderne Laden m. Centralheizung zu verm. 16297 26. Gresh. K 1, 12, Tel. 2554.

Yangerötterstraße 78 Laden mit 2 Zimmer und Küche zu verm. 16280

Bureau **E 5, 18** unmittelbar Nähe d. Börse, 3-4 Zimmer vorzögl. als Büro geeignet, p. 1. April zu vermieten. Fröb. bei Julius Hoff, Friedrichsplatz 14. 25494

Bureau auf 1. April 2 Zimmer als zu verm. Näh. 27, 15, a. 26280

Wenn Sie **Trauer-Hüte** gebrauchen, so verlangen Sie Auswahl von **Frühaufr** E 2, 16 Tel. 4335.

Magazine **D 6, 78** mittlere große Magazine mit kleineren oder größeren Bureauräumen erst. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. Tel. 528. 26172

Neubau M 7, 10. Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. Näheres dabeif. 25306

Nähe Hauptbahnhof, Reppichstraße 13 d. helles Magazin, 100 qm, mit schönem artem Souterrain, mit oder ohne Bureau, auch Wohnung, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Gg. Rehnagel, Schmeingergasse 148. Telefon 5064, 15247

MANNHEIMER EIGENHAUS: G. m. b. H. zur Erbauung von Ein- u. Mehrfamilien-Häusern **Villen-Kolonie Neu-Ostheim** Baubeginn Frühjahr 1912. Schöne staubfreie Lage am Neckar. Herrlicher Blick auf die Bergstrasse. Bequemste Strassenbahnaverbindung durch die Sackelheimerstrasse und über den Neckardamm. Automobilomnibus bis zur Bauvollendung der Strassenbahn. Künstlerische Ausführung unter Berücksichtigung der Wünsche des Bestellers. Solideste Bauweise unter weitgehender Garantie. Schliessefert. Lieferung. Günstige Zahlungsbedingungen wie: Fester Preis ohne Nachforderung. Anzahlung von 10%, ab. Fests. langjährige Hypothek. Kleine Amortisationen von M. 100.- an. **Büro P 4, 15, Strohmart.** Telefon 7049. 19287

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr. Das Schuljahr 1912/13 beginnt Dienstag, den 16. April 1912.

Table listing school districts (Wohnbezirk) and their corresponding school types (e.g., L. 1-Schule, Friedrichsschule, etc.) and locations.

Wohnbezirk 1 (Oberstadt, Parkring und Mühlau I) umfasst: Die Quadrate A-D und L-O, Parkring, Luisenring (Nr. 1-8) und Holtenstraße (Nr. 1-3 u. 2-16) bis Rheinstraße...

Wohnbezirk 7 und 8 (Schwöningerstadt I und II und Oststadt I und II) umfasst: Das Gebiet zwischen Hauptbahn-Luisenpark und Kaiserling-Steinstraße, sowie die Grenzstraßen...

Wohnbezirk 11 (Käfertal) umfasst: Die Vorstadt Käfertal von der Preuß.-Hess. Bahn ab.

Wohnbezirk 12 (Waldbach) umfasst: Die Vorstadt Waldbach. Wohnbezirk 13 (Kedarau) umfasst: Die Vorstadt Kedarau.

Wohnbezirk 14 (Freudenheim) umfasst: Die Vorstadt Freudenheim.

Bischoff & Hensel G. m. b. H. Engroshaus für Elektrotechnik M 7,9 Mannheim. M 7,9 Telefon No. 1721 und 1727 liefert prompt und billig 21085 sämtliche Betriebsmaterialien Osramlampen, Kohlenstifte etc.

Bekanntmachung Die Ausführung der Steinhauserarbeiten für die neue Kohlenhalle im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der Submission vergeben werden.

Bei Wegzug od. Auflösung des Haushaltes empf. sich für den Verkauf von Haus- u. Wohnungs- od. Teil-Einrichtungen ältere Dame.

Franenleiden armer- und operationslose Behandlung durch elektr. Lichttherapieverfahren sowie in geeigneten Fällen mittelst Massage nach Thure Brandt etc. etc. Königs Lichtheilanstalt N 2.6 Paradeplatz N 2.6

Arbeitsvergebung. Für den Um- und Erweiterungsplan der Kirchengemeinschaft in Kedarau soll die Ausführung der Schreinerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

D.R.P. Trauringe D. R. P. - ohne Ködfuge, laufen Sie nach Gewicht am Billigsten bei 16259 G. Ferenmeyer, P 1, 3, Breitenstraße.

Landwirtschaft.

Von der Verg. Straß. 30. März. Eine höchst auffallende Erscheinung, nämlich das geradezu massenhafte Auftreten der Marienkäfer - bei uns Herrgottsgöckchen genannt - an den Rebhalden können dieses Jahr die Rebbaureu beobachtet werden.

Volkswirtschaft.

Erhöhung der Goldpreise. Die am 22. März l. J. in München tagende Dritte Goldwährvereinbarung (3-Meter-Konvention) hatte fest, daß die Lagerbestände im allgemeinen sehr knapp sind, und daß in einzelnen Sorten sogar ausgeprägter Mangel herrscht.

Signifikante Anteile weiterhin gesucht. Zentralafrikanische Bergwerks-Gesellschaft zu billigeren Preisen mehrfach umgekehrt. Zentralafrikanische Seengebiet-Anteile haben unverändert in Nachfrage, ohne daß Angebot im Markte vor.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kugelnort.

Die Beilegung der Bergarbeiterbewegung im Ruhrgebiet blieb am Kohlenmarkt eine wichtige Rolle spielen. Nachdem bereits die Vormonate andere Steigerungen in einzelnen Preisen gebracht hatte, hielt sich die Nachfrage im abgelaufenen Geschäftsjahre in bescheidenen Grenzen.

Am Braunkohlenmarkt wurden Humboldt auf die bevorstehende Ausbenteilung mehrfach bis 1500 K gefordert. In den übrigen Preisen waren Kursveränderungen kaum festzustellen.

während Straßried Meien bei etwa 4000 K, Jumentrode bei 3100 K, Neuenberg bei 2800 K nach 2450 K, Wald bei 2600 K und Johannaab bei 2100 K. In Schachtbauwerken war das Geschäft ebenfalls ruhiger als in der Vormonate.

Elektrizitätsgesellschaft Alioth.

Aus Basel, wird uns unterm 26. d. M. geschrieben: Die Elektrizitätsgesellschaft Alioth versendet an ihre Aktionäre neben den 17. Geschäftsbericht, dessen einleitender Teil davon Kenntnis gibt, dass im vergangenen Jahre mit der Aktiengesellschaft Brown, Boverie u. Co. in Basel eine Interessengemeinschaft eingegangen worden ist, wodurch das Verkaufsgeschäft wesentlich vereinfacht wurde.

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 166. Jahrgang.
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal

Wirksames Insertions-Organ

für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden. 10202

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 8 gespaltene Kolonelle; für kleine Anzeigen 10 Pfg. die Zeile.

Vermischtes

Ein billiger, der Gesundheit sehr zuträglich u. erspriessend. Haus-trunk ist der gute und glanz-hells aus der ersten württ. Export-Apfelweinkellerei v. Theod. Rüdtt. I. Sulz a. N. Tel. 29. Preisl. grat. u. franco.

APFELWEIN

Ich war am Velde mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Jucker's Patent-Medizinale-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Ser. N. 2. 50 Pfg. (15% ig) und 1,50 Mk. (30% ig, härteste Form). Dazu Juckoob-Greine (2 7/8 Pfg. und 2 Mk.) In der Weltapotheke, bei Ludwig & Schmitt, in Hiltl's Friedr. Höppl, 19, Br. Westf. Th. u. G. Hiltl, Polar. Merckle u. J. C. Hiltl, Tröglerin, Passauerstr. 10, H. O. Stadler u. J. Braun, Nachl.; in Refektor. Tröglerin, Schmitt. Engros: Paris, Jahn & Co. und Des Truich. 22812

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Friedr. Burckhardt's Nachf. O 5, 8 (K. Oberholden) Fernspr. 4301.

Vereins-Nachrichten.

* Der Verein für Volksbildung beschloß mit seiner am Dienstag stattgefundenen Generalversammlung seine Tätigkeit per 1911-12. Der Erfolg war ein recht guter. Leider wurde die Freude über das Gelingen der Vereinsarbeit getrübt durch den Tod eines der eifrigsten Mitglieder des Ausschusses, des Herrn Hauptlehrers August Reinmuth. Der Vorsitzende, Herr Dr. B. Weber, gedachte mit warmer Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen i. Jt. am Grabe und jetzt in der Versammlung. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von den Sigen. Mit aufrichtigem Bedauern vernahmen die Anwesenden auch die Kunde von der Erkrankung der bewährten Leiterin der Bernhard Kahn-Lesehalle, Frau Berta Hirsch. Dergleichen Wünsche zur baldigen Genesung wurden der mit seltener Liebe und Hingebung einer vom Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose veranstalteten, einer vom Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose veranstalteten. Davon war bei 24 völlig unentgeltlicher Zutritt; nur beim Verhgang über „Krankheiten und Krankheitsursachen“ wurde eine kleine Einschreibgebühr erhoben. Der Besuch war mit Ausnahme dieses Vortrags, welcher noch in die Höhe des Spätsommers fiel, durchweg sehr gut; 450-650 Zuhörer waren stets anwesend, im ganzen 13 950 Personen. In 5 Unterrichtskursen wurden von den Herren Dr. B. Weber, Handelslehrern Steiner, Martin, den Hauptlehrern Kamm, Schmoik, Blum, Bartholomäus 178 Arbeiter in Buchführung, Rechnen, Deutsch, Schreiben und Literatur unterwiesen. Die Hörerschaft setzte sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Die Arbeiter waren etwas schwächer als sonst vertreten, was zum großen Teil mit den städtischen Wahlen und der Reichstagswahl zusammenhängen dürfte. Die Lesehalle war von 43 595 Erwachsenen, 6900 Knaben und 9580 Mädchen besucht, und der Bibliothek wurden an 91 Abenden 31 812 Bände entliehen. Die Leserschaft beträgt 2185, wovon 1252 dem Arbeiter-, 933 dem Bürgerstand angehören. Im ganzen hat der Verein also rund 100 000 Bildungsgelegenheiten geschaffen und damit sicher großen Segen gestiftet. Leider blieb mit dieser erfolgreichen Arbeit die Mitgliederzahl nicht im Einklang; von 220 Einzelmitgliedern und 40 Vereinen wird die ganze befürchtete Last getragen, wozu noch die Unterstützung der Stadt mit 2000 Mark tritt, während die Lesehalle fast ausschließlich von der Familie Kahn unterhalten und von den Damen Frau Berta Hirsch, Lefso, Fräulein Goldschmidt, Gruber, Rinke, Hedwig und Marie Knobel, Penning, Lindmann,

Mary, Walch, Bärzweiler und zahlreichen Damen der Jugendgruppe des Vereins Frauenbildung-Frauentubium ehrenamtlich besorgt wird. Mit herzlichem Dank an alle Mitglieder, besonders an die Herrn Redner und die Presse, wie an die Stifter von Büchern, schloß der Vorsitzende den interessanten Bericht.

* Dem Jahresbericht des Bundes der Mannheimer Staatsbeamtenvereine für 1911, erstattet in der Mitgliederversammlung am 19. März, entnehmen wir: Am 3. März 1911 fand im Friedrichshof eine Vertreterversammlung statt, zu der auch Vertreter des Mietervereins und der Privatangestellten eingeladen waren, um über die städtischen Wahlen zu beraten. Die Versammlung sprach sich ziemlich einmütig für ein selbständiges Vorgehen bei den städtischen Wahlen aus und wählte zu diesem Zweck ein Komitee. Es trat dann aber ein Umschwung ein; der Beamtenbund als solcher schied aus der Union aus und überließ es jedem einzelnen, wie er sich bei den Wahlen verhalten wolle. In der Mitgliederversammlung am 8. März 1911 im Rodenheimer hielt Fabrikant Hülsmann aus Freiburg i. Br. einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die ungeteilte Arbeitszeit. In der Versammlung nahmen auch Privatangestellte teil. Eine Resolution wurde an verschiedene Behörden gefandt mit der Bitte, die Einführung der ungeteilten Arbeitszeit möglichst fördern zu wollen. Am 8. Mai 1911 erfolgte, aus Anlaß des Beamtenbundes angeregt, im Rodenheimer die Gründung des Bundes der Festbesoldeten, Ortsgruppe Mannheim. Obereffizienten Falkenberg-Friedenau bei Berlin hielt dabei einen Vortrag. Am 13. Juni 1911 beteiligte sich der Beamtenbund an einer großen Kundgebung im Bernhardshof zu Gunsten der völligen Sonntagsruhe. Anlässlich der Teuerung verantwortete der Beamtenbund in Verbindung mit dem Bund der Festbesoldeten am 17. Dezember, vormittags 11 Uhr, in der Vätergasse eine Kundgebung. Das Referat erstattete Professor Wendling. Eine Resolution bezüglich der Teuerung wurde an den Stadtrat und ca. 1000 Firmen, ferner an das Groß- Staatsministerium und die beiden Kammern gefandt. Eine erneute Eingabe an Regierung und Landstände betr. des Wohnungsgeldes und der Freizügigkeit der Mannheimer Beamten konnte 1911 nicht mehr erfolgen, weil man erst die Veröffentlichung des statistischen Amtes über die Wohnungszählung 1910 abwarten wollte. Da diese aber immer noch ausbleibt und nicht länger gewartet werden konnte, ging die Eingabe unter dem 24. Februar endlich ab. Am 16. März wurde eine Abordnung der Mannheimer Beamten, bestehend aus Eisenbahnsekretär Derr und Gerichtsreiber Giesler, vom Finanzministerium in Audienz empfangen.

* Verein für Naturliebe. In einem Vortrag über die natürlichen Existenzbedingungen des Waldes führte Herr Dr. Wimmer-Karlruhe einleitend aus, daß der Wald nicht als Vegetationsform im eigentlichen Sinne bezeichnet werden kann, da wir in Mitteleuropa außer den mit Abfall erhaltenen kleinen Flecken von Urwald (z. B. am Tübinger im Böhmerwald) keinen Urwald mehr be-

stehen; unter Wald ist das Produkt einer geregelten Forstwirtschaft, also Kulturformation. Die natürlichen Existenzbedingungen des Waldes sind durch Klima und Boden gegeben. Von den klimatischen Faktoren sind Wärme, Feuchtigkeit und Luftbewegung besonders wichtig. Die Wärme gibt vom Äquator nach Norden und Süden hin Veranlassung zur polaren oder horizontalen Waldgrenze, während die höchsten Temperaturen am Äquator der Waldvegetation nicht hinderlich sind. Die polare Waldgrenze, das ist jene Zone, in der sich der Wald in einzelne Bäume auflöst, liegt jedoch nicht dort, wo die tiefsten Wintertemperaturen beobachtet worden sind, sondern dort, wo während der Vegetationszeit — das ist bis August im Norden, November bis Januar im Süden — die mittlere Temperatur von 10 Grad Celsius nicht mehr erreicht wird. Diese Waldgrenze fällt auf der nördlichen Halbkugel ungefähr mit der Jahreshöchsttemperatur von +3 Grad Celsius, dem 8 Grad Celsius im Süden zusammen. Der polaren Grenzlinie entspricht in vertikaler Richtung die alpine Waldgrenze, die ebenfalls in erster Reihe durch die Wärme der Vegetationszeit bedingt ist. Diese Grenze liegt natürlich um so tiefer, je höher die Breite ist, im Himalaya bei 2000 Meter, im Schwarzwald bei 1400 Meter, im Harz bei 1000 Meter, wobei allerdings zu beachten ist, daß die Höhenwirkung großer Gebirgsmaassen sich aus verschiedenen Gründen dahin geltend macht, daß im Innern der Wald höher hinaufsteigt als an den Rändern. Als zweiter wichtiger Faktor für die Existenz des Waldes kommt die Luftfeuchtigkeit und die Niederschlagsmenge während der Vegetationszeit in Betracht. Staut die Feuchtigkeit unter ein bestimmtes geringeres Feuchtigkeitsverhältnis die Wärme. Die Feuchtigkeit fördert die Bildung im Vergleich zu den vom Ocean wehenden Feuchten Winden ist von bestimmendem Einfluß auf Feuchtigkeit und Waldbildung. Nachdem noch die vernichtende und andauernde Wirkung der stetig wehenden Winde festgestellt worden war, gab eine große Menge trefflicher Bilder (meist eigener Aufnahme) den tatsächlichen Verlauf für die im Vortrag behaupteten Erscheinungen und Naturgesetze.

Gerichtszeitung.

* Ein Revolverheld. Aus reiner Schießlust gab der 37 Jahre alte Tagelöhner Alfred Wetterich am 4. März von dem Hause G 4, 10 eine ganze Anzahl Revolvergeschosse ab und bedrohte mit seinem Schießfeiern die Passanten und den bald darauf auf der Bildfläche erscheinenden Schutzmann Weirauch gerichtlich zu einer Haftstrafe von 3 Wochen und wegen Bedrohung zu einer solchen von 3 Monaten. Als der Angeklagte abgeführt zu einer solchen von 3 Monaten. Als der Angeklagte abgeführt zu einer solchen von 3 Monaten. Als der Angeklagte abgeführt zu einer solchen von 3 Monaten.

* Unterschlagung. Der Reisende Theodor Schöfer von Offingen suchte sich als Vertreter der Firma Schudert u. Meiert in Chemnitz an zwei für seine Firma eingezogenen Beträgen von 560 Mk. und 3774 Mk. für seine Provision schloß zu halten, indem er die einfach von den Beträgen abzog. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß er bereits 295 Mk. Vorchuß von seiner Firma erhalten hatte. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Kavon-Geise

eine neuartige Haushaltseife

von

fabelhafter **Maschkraft**

Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzupfehlen, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Waschversuch empfindlichere oder besonders verschmutzte Sachen nehmen. Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden.

Ein Stück Kavon-Seife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Kavon-Seife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andere Sachen waschen. (Achtung! Die Kavon-Seife gibt sofort Schaum. Starkes Aufdrücken wie bei anderen Seifen ist unnötige Verschwendung! Bei richtiger Behandlung muß man mit halb so viel Seife wie sonst auskommen. Wer mit Kavon-Seife einmal gewaschen hat, nimmt keine andere Seife wieder.

Ausverkauf Ciolina & Hahn

wegen Wegzug!
N 2, 12

Infolge grossen Andranges an Nachmittagen bitten wir den Einkauf möglichst auf die Vormittagsstunden zu verlegen, um der verehrl. Kundschaft bei der Auswahl grössere Aufmerksamkeit schenken zu können.

DRESDNER BANK

Aktiva.		Bilanz für 31. Dezember 1911.		Passiva.	
Kassa-Konto:				Aktien-Kapital-Konto	200 000 000
Bestand an Bar, Coupons und Sorten	56 474 638 90			Reserve-Fonds-Konto	51 000 000
Wechsel-Konto:				Reserve-Fonds-Konto B	10 000 000
Bestand abzüglich Zinsen	330 830 826 65			Talonsteuer-Reserve-Konto	400 000
Konto-Korrent-Konto:				Verzinsliche Depositen	333 457 415 80
Verfügbare Guthaben bei ersten Banken und Bankiers	40 324 529 10			Konto-Korrent-Konto:	
Effekten-Report-Konto	129 311 082 60			Kreditoren	564 961 694 35
Lombard-Konto	35 464 336 45			Akzept- u. Scheck-Konto	254 564 167 65
Vorschüsse auf Waren und Waren-Verschiffungen	73 224 261 90			ausserdem Avalverpflichtungen in Höhe von M.	
hiervon gedeckt M. 49 887 275 55				66 558 816 45	
Dauernde Beteiligungen bei fremden Banken	38 794 084 16			Dividenden-Konto:	
Effekten-Konto	45 924 248 15			Unerhobene Dividenden	24 182
Konto-Korrent-Konto, Debitoren:				Pensions-Fonds-Konto	8 559 865 15
a) Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt	M. 66 964 656 15			König-Friedrich-August-Stiftung	108 018 63
b) sonstige Debitoren, durch Effekten und andere Sicherheiten gedeckt	339 848 708 70			Georg-Arnstadt-Stiftung	150 000
c) ungedeckte Debitoren	170 052 804 35			Reingewinn	24 673 615 05
ausserdem Aval-Debitoren M. 66 558 816 45					
Konsortial-Konto	44 455 693 65				
Immobilien-Konto:					
Bankgebäude Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bielefeld, Mannheim, Detmold, Plauen i. V., Chemnitz, Emden, Freiburg i. Br., Zwickau, Mühlhausen, Leer, Cassel, Zittau, Augsburg, Eschwege, Breslau, Gletwitz, Liegnitz, Bismarck, Stuttgart, Heilbronn, Beuthen, Lübeck, Frankfurt a. O. M. 20 719 067 40					
Nebenan-Konto Berlin, Dresden, Freiburg, Nürnberg, Zittau, Plauen, Frankfurt a. M., Harburg, Hamburg, Zwickau, Breslau, Gletwitz, Augsburg, Bismarck, Beuthen, Liegnitz, Lübeck, Fürth, Stettin	4 728 696 70				
Diverse Grundstücke	3 469 118 75				
Bei den ausgeworfenen Buchwerten sind die auf den einzelnen Grundstücken haftenden Hypotheken mit insgesamt M. 2 822 800,— in Abzug gebracht.					
Pensions-Fonds-Effekten-Konto	3 551 788 10				
König-Friedrich-August-Stiftungs-Effekten-Konto	100 512 50				
	1 452 933 868 65				1 452 933 868 65

Verlust.		Gewinn- und Verlust-Konto für 31. Dezember 1911.		Gewinn.	
Handlungs-Unkosten-Konto	12 831 947 45	Vortrag von 1910	267 407 40		
Steuern	1 856 440 45	Sorten- und Coupons-Konto	325 870 10		
Abschreibungen:		Zinsen-Konto	7 279 208 95		
a) auf Mobilien-Konto	M. 789 365 45	Wechsel-Konto	12 973 474 90		
b) Grundstücke	11 460 95	Provisions-Konto	18 190 826 45		
Reingewinn	781 046 60	Effekten- und Konsortial-Konto	3 216 633 55		
	24 673 615 05	Ertrags- und dauernden Beteiligungen bei fremden Banken	1 968 908 75		
		Treuerrenten	975 192 55		
					40 193 049 55
					40 193 049 55

Dresden, den 31. Dezember 1911.

DRESDNER BANK.

K. Gutmann, G. v. Klempner, Müller, Nathan, Jüdel, Herbert M. Gutmann.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

rr. Baden-Baden, 31. März. Auch am heutigen Sonntag unternahm das Luftschiff „Schwaben“ eine Fahrt, an welcher vier Passagiere und verschiedene Techniker der „Deutscher Luftschiffahrt“ teilnahmen. Um 10 Uhr 30 Minuten ging der Luftkessel in die Höhe und nahm unter Führung des Diplom-Ingenieurs Herr den Kurs über Baden-Baden nach Hagenau im Elsass und von dort zurück nach Oos, wo um 12 Uhr 45 Minuten gelandet wurde. Ein hier nachmittags geplanter Ausflug musste wegen unglücklicher Windverhältnisse unterbleiben.

Frankfurt, 31. März. Den Besuchern des Feldbergs wurde heute früh ein eigenartiges Schauspiel bereitet: sie erblickten kurz hintereinander einen Freiballon und dann die „Victoria Luise“ über ihren Häuptern. Das Frankfurter Luftschiff unternahm eine Übungsfahrt und traf unterwegs den Freiballon „Main-Weisbaden“, an den sie so nahe heranging, dass die Insassen zu erkennen waren. Dann überflog das Luftschiff in 1000 Meter Höhe den Feldbergrücken, wendete und kehrte nach Frankfurt zurück. Am Nachmittag fuhr die „Victoria Luise“ mit 18 Passagieren nach Wiesbaden zur Begrüßung des Prinzregenten Luftballon von Bayern. Die Fahrt verlief programmgemäss: am Tunnelausgang bei Heigenbrücken empfing das Luftschiff den Sonderzug des Prinzregenten und begleitete ihn nach Wiesbaden. Hier kreuzte das Luftschiff so lange, bis sich der Zug durch die Straßen geordnet hatte, den die „Victoria Luise“ in ihrer Höhe mitmachte. Die Rückreise nach Frankfurt, die mit günstigem Wind geschah, erfolgte in genau 20 Minuten. Mit dem Luftschiff in der Halle war, fand Dr. Lehner bereits ein Telegramm vor, in dem der Prinzregent den Veranstalter und Teilnehmer an der Fahrt herzlichsten Dank und Gruß für die Ausübung aus hohen Lüften entbot.

Abkürz.

S. Die deutsche Flugspende. Der Württemberg. Landesverband des Deutschen Luftflottenvereins erlässt jetzt einen Aufruf zur Zeichnung einer Württemberg. Nationalspende für die Erstellung eines Luftfahrzeuges, das den Namen „Schwaben“ oder „Württemberg“ tragen soll. Ein Aeronauten-Beitrag mit Werten in Höhe von 500 000 Mark überträgt das italienische Kriegsministerium aus. Von dieser Summe sollen 100 000 Mark für den erforderlichen Apparat bei diesem

Wettbewerb gegeben werden; dem Konstrukteur der Maschine sollen außerdem 10 Flugzeuge zum Preise von je 40 000 Mark in Auftrag gegeben werden. In dem Wettbewerb sollen auch ausländische Fabriken angetanzen werden, wenn sie auf illyrischem Boden eine händige Fertigung haben.

Wettflug Wien-Berlin. Der Wiener Stadtrat bewilligte zwei Preise von je 50 000 Kronen für die im Juni auf dem neuen Flughafen bei Aspern stattfindende Flugwoche. Davon sind 20 000 Kronen für den Flug Wien-Berlin und 30 000 Kronen für die Schauflüge auf dem Flughafen ausgesetzt.

Haberpost.

o. Oxford, und Cambridge-Bootsrennen. Das am Sonntag um die Mittagsstunde auf dem Kennharle von Putney nach Mortlake abgeleitete Rennen nahm einen in den Annalen dieses klassischen Rennens noch nicht dagewesenen Verlauf, indem beide Mannschaften in den ersten Minuten des Rennens die gleiche Richtung einhielten. Nur ein einziges Mal im Jahre 1850 ist es der Fall gewesen, dass die Cambridge-Mannschaft vollständig unterlag und zwar noch dem Start laut. Diesmal wurde die Rennstrecke, welche in der Gegend von Mortlake liegt, in Folge einer heftigen Störung des Flusses auf kurze Strecke die Richtung wendete und nahm, von einem starken nach Westwärts kommenden Wind an hohen Stellen ansetzend. Oxford, das die Wahl des Startplatzes hatte und den inneren Kurs wählte, ging also in die Richtung, die es trotz des rauhen Wetters bis zum Dorf Hammermith (2000 Meter) auf vier Fingern ausdehnte. Cambridge hatte hier sowohl Wasser abgenommen, das das Boot an der Mündung des Flusses laut. Die Mannschaft, deren Ruderer von den Begleitern beobachtet worden war, wurde teils von Begleitern aufgenommen, teils schwamm sie die kurze Strecke ans Ufer am im Dampfer zu schwebendem Lohd an gelangten. Oxford leitete die Fahrt mit grösster Anstrengung mit zwei Ruderern im Boot am Ufer fort, wurde aber bei Eton (1000 Meter) auf Kommando des Scholmannes Bourne das Boot im letzten Wasser verlassen, entleerte es und behielt es wieder, um 20 Min. 35 Sekunden nach begonnener Fahrt völlig erschöpft und durchnässt durch das Ziel zu gehen. Die Aufregung der Zuschauer, welche trotz des rauhen Wetters in großer Zahl sich eingefunden hatten, war unbeschreiblich, denn es hatten sich die unerschütterlichen Gerichte über den Verlauf der Wettfahrt verbreitet, die, aber im 7 Kilometer fahrend, nur den auf den wenigen Begleitern folgenden einen Ueberblick über den vollständigen Verlauf gewährt. Der Schiedsrichter Pittman, ein alter Universitätslehrer, erklärte das Rennen für unglücklich, weil Oxford das Boot verlassen hatte, er ordnete jedoch mit Rücksicht auf aussergewöhnliche Umstände, unter welchen beide Mannschaften gleichmäßig zu laufen hatten, ein neues Rennen an, das heute Sonntag um zwei Uhr nachmittags abgehalten werden soll. Von den 60 Universitätsleuten, welche selber teilgenommen, waren 55 auf dem Kurs Putney-Mortlake, bei Oxford 37, Cambridge 20 erschienen, eines im Jahre 1907 wurde als tot festgestellt, so dass sich beide Universitäten den Sieg streiten.

Für den Frühjahrsbedarf

empfehle ich in grösster Auswahl
Herren-Oberhemden
in den neuesten Dessins
Mk. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50
Krawatten und Herren-Socken
letzte Neuheiten.

Oberhemden und Nachthemden

zeichnen sich durch erstklassige Qualitäten, exakte Verarbeitung, guten Sitz bei konstant billiger gestellter Preisen besonders aus.

Anfertigung nach Mass.

M 1,4 Leo Rosenbaum M 1,4

nächst dem Kaufhaus. nächst dem Kaufhaus.

Danksagung.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme an dem mich betroffenen schmerzlichen Verluste meines nun in Gott ruhenden lieben, unvergesslichen Gatten sage ich hiermit innigsten Dank.

MANNHEIM, den 1. April 1912.

In tiefster Trauer:

Frau Clara Endres Wwe.

Vermischtes

Der vermittelte Geschäftsmann pass. Octol. Off. unter Nr. 16492 a. d. Exp.

Waldjagd

Heute, in Nähe Mannheim per sofort zu übernehmen gesucht. Offert. n. Nr. 16474 an die Exp.

Ankauf

Eine gutgehende Däckerei zu kaufen gesucht. Näheres unter 60692 an die Expedition dieses Blattes.

Sinsheimer Kartoffel

in anerkannt bester Qualität sowie alle andere Sorten (60676) -Kart- und Speisefertigfabrik empfiehlt: W. H. K. S. Sinsheim 5470.

Mahagoni-Möbel

zu verkaufen. 10485 S. 11, 27, 2. Etage.

Stellen finden

Bertretung

einer ersten Marke Singer-Netze zu vergeben. Off. unter Nr. 2211 an D. P. Mannheim. 22576

Cigarrenbeutel

Ein bedeutendes Werk der Papierverarbeitungsbetriebe sucht ausschließlich für diesen Spezialartikel einen bei den Spezial-Cigarrenfabriken eingeführten erstklassigen

Bertreter

für Mannheim u. Umgebung. — Off. unter Nr. 60695 an die Expedition dieses Blattes.

Leinwandmädchen

gelehrt. G. Spillner St. Friedrichsplatz 9. 60684

Junges saub. Mädchen

für leichtes Hausarbeiten über gesucht. 10485 Friedrichsplatz 9, St. Friedrichsplatz 9, St. Friedrichsplatz 9.

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. April gel. 60690 D. L. 1. 8. St.

Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht. In circa 2-4 Uhr. 10481 O 7, 2. Etage.

Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht. In circa 2-4 Uhr. 10481 O 7, 2. Etage.

Mietgesuche

Per 1. Juli wird eine geräumige

5-6 Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 60696 an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

L 11, 27

2 Trepp., möbliertes Zimmer zu vermieten. 10479

Schön möbl. Zim. m. gutem Klavier f. d. Vermieten. 10485 Friedrichsplatz 9, St. Friedrichsplatz 9.

Möbl. Zimmer. 10479

Variété-Konzert

Zum neuen Storch, K 1, 4.

Heute Montag
Großes Eröffnungs-Konzert
der Damenkapelle „Ambrosia“.
Es ladet höchst ein. 29871
Franz Luschner.

Wohne jetzt
M 2, 9.
29879 Karl Freimüller, Dentist.

Eine bedeutende Pianoforte-Fabrik erachtet Verkauf-Moosagen ihrer schicklich bekannten Instrumente und sucht zur Vertiefung derselben tüchtige, umsichtige Herren die den Alleinverkauf für einen größeren Bezirk erhalten. Es wird nur auf Herren reflektiert, die zielbewusst bestritten sind, sich eine angenehme dauernde Existenz mit erheblichem Einkommen zu begründen. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich; dagegen werden nur Offerten von ausübenden fertigen Herren berücksichtigt, die auf langjährige Position Wert legen. Das Unternehmen wird durch großzügige Reflektion weitgehend unterstützt und ist der Verkauf der Instrumente insofern leicht und angenehm, als die Arbeit den Verkaufenden langes Ziel einräumt. Da ein großer Umsatz in Frage kommt, ist als Garantie für ordnungsgemäße Geschäftsführung die Übernahme eines Hüben- u. Auslieferungslagers in Höhe von 60000 M. u. Barzahlung dieses Betrags Bedingung. Ganz ausführl. Offerten mit Lebenslauf u. Photographie sub 29879 an die Expedition des Blattes.

Ruhige Nerven

gesundes Blut, geregelte Verdauung, lebhafter Appetit — wenn diese fehlen, kann keine rechte Lebenslust, Arbeitsfreude, Willenskraft vorhanden sein.

Im Gegenteil! Man ist nervös, reizbar, zu allem unlustig und unzufrieden mit sich selbst.

In solchen Fällen bietet die Somatose eine besonders geeignete, wertvolle Hilfe.



Die Somatose führt dem erschöpften Organismus leichtverdauliche konzentrierte Eiweißstoffe zu, die Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel mächtig anregen. Weil die Somatose eine wirkliche Verdauungshilfe ist, nützt sie die nebenher genossenen Speisen gründlicher aus und bildet dadurch reichlich gesundes Blut. Die oft direkt auffällige Kräftigung des Nervensystems durch Somatosegebrauch ist ohne diese Besserung des Ernährungszustandes undenkbar.

Gleichzeitig beweist die Steigerung von Allgemeinbefinden, Arbeitslust und Lebensfreude, dass die Somatose als das souveräne Kräftigungsmittel bei den verschiedensten Schwachzuständen den Vorzug verdient.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder die flüssige Somatose (mit süßem Geschmack) zu M. 2,50 die Originalflasche oder die geschmackfreie Somatose in Pulverform. Von dieser sind Dosen von M. 1,40 an erhältlich.

Somatose

Kommunalpolitisches.

Wienheim, 29. März. Der Bürgerausschuss trat sich in seiner am 3. April stattfindenden Sitzung mit dem soeben veröffentlichten Gemeindevoranschlag für das Jahr 1912 zu beschäftigen. Die Ausgaben betragen 708 057 M., gegen 701 045 M. im Vorjahre, die Einnahmen haben gegen das Vorjahr um nahezu 30 000 M. zugenommen. Durch Umlage sind 85 726 M. aufzubringen. Der Umlagefuß mußte von 35 Pfg. auf 36 Pfg. erhöht werden. Die Steuerwerte und Einkommensteuersätze ergeben folgendes Bild: die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens 39 468 600 M., die Steuerwerte des Betriebsvermögens 40 153 700 M., die Steuerwerte des Kapitalvermögens 41 806 000 M., die Einkommensteuersätze (160fach) 28 024 080 M. Es haben gegen das Vorjahr zugenommen: die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens um 1 954 750 M., die Steuerwerte des Betriebsvermögens um 775 700 M., die Steuerwerte des Kapitalvermögens um 726 800 M. Die Einkommensteuersätze haben gegen das Vorjahr um 11 070 720 M. abgenommen.

Freiburg, 29. März. Nach dem Voranschlag der Stadtgemeinde Freiburg für das Jahr 1912 betragen die Ausgaben 7 091 800 M., die Einnahmen 4 024 100 M., bleiben somit durch Umlagen zu decken 3 067 700 M. Das Liegenschafts- und Betriebsvermögen wird mit 32 Pfg. pro 100 M. Steuerwert zur Umlage herangezogen. Die Erhöhung der Umlage von 30 auf 32 Pfg. ist auf die fortgesetzte Steigerung der laufenden Ausgaben und Aufbringung des Zinses und Amortisation der städtischen Anleihen zurückzuführen.

Städtische Wohnungsaufsicht. Der Sozialpolitische Ausschuss der Stadtkommunalverwaltung erklärte sich mit der Einrichtung einer Wohnungsaufsicht mit der Maßgabe einverstanden, daß der Magistrat mit möglichster Beschleunigung den Erlaß von grundlegenden Vorschriften vornimmt und die Einsetzung einer Wohnungskommission veranlaßt.

Gerichtszeitung.

Eine Rahmabköpferin. Auf eine Denunziation feindselig gesinnter Mietsgenossen hin erschien am 28. Dezember ein Milchoffiziant im Laden der Ehefrau Regina Karl vom Waldbhof. Die Milch zeigte über 3 Prozent Fettgehalt, verächtlich erließen aber dem Offizianten, daß sich ein erhebliches Quantum Rahm in einem Gefäße befand. Die Frau suchte dies dem Offizianten dadurch zu erklären, daß sie Bädermilch gemacht habe. Die Viehhändler des Eheleutes sahen die Manipulationen der Frau schon seit Oktober wahrgenommen haben, in dem sie von einem Aushelfer aus in das Fenster hineinschaute. Als nun das Fenster vor den neugierigen Blicken verschlossen wurde, ließen die Eheleute vom Balkon ihrer im zweiten Stock gelegenen Wohnung einen Spiegel herab, um sich auf diese Weise zu überzeugen, was in der Küche vorging. Das Gericht hielt die Angeklagte, die durch R.-A. Dr. Eberthel vertreten wurde, für überführt und verurteilte sie zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

Kinematographische Handwerkerkurse. Das offiziöse Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbild-Theater, das Lichtbild-Theater, berichtet, daß sich die Handwerkerkammer Berlin mit dem Plan trägt, besondere Unterrichtskurse für Handwerker und deren Familien mit Hilfe der Kinematographie zu veranstalten. Den Vorlesungen sollte bisher die Anschaulichkeit. So ergab sich der Gedanke, hier die Kinematographie als Helferin heranzuziehen, fast von

selbst. Es sollen besondere Filme hergestellt werden, in denen durch Beispiel und Gegenbeispiel gezeigt wird, wie ein guter Handwerker im Laden und in der Werkstatt arbeitet und wie es gemacht werden soll; z. B. bei der Bedienung der Kunden. Die Herstellung der Filme ist natürlich nicht ganz einfach, da die Szenen möglichst der Wirklichkeit entnommen und Schauspielereien vermieden werden sollen. Man hofft jedoch, daß es gelingt, geeignete Hilfer zu erhalten.

Eine neue Gefahr für den gewerblichen Mittelstand wird aus Kiel gemeldet: Dort legte der Magistrat den Stadt-Kollegien einen Antrag auf Besteuerung der Schaufenster, deren in Kiel 466 festgesetzt worden sind, vor. Die Steuer sollte 12 Mark für das Quadratmeter betragen. Man war der Ansicht, daß eine starke Vermehrung der Schaufenster verkehrshindernd wirken könnte. Von 14 sozialdemokratischen Stadtratsmitgliedern waren 12 für die Besteuerung, alle bürgerlichen dagegen. Die Mehrheit lehnte den Antrag ab und der Magistrat stimmte, um Dissens zu vermeiden, diesem Beschluß zu.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- März**
- Verkündete:**
21. Wilh. Pet. Jos. Worringer, Ingenieur und Martha Schud.
 21. Gg. Reber, Metzger, u. Elisabeth Herber.
 21. Wilhelm Schmitt, Schlosser u. Kath. Sup.
 21. Johs. Hartmann, Erbarbeiter u. Marg. Verié.
 21. Friedr. Schmitt, Steinbauer u. Eva Magd. Bügler.
 21. Mich. Keller, Schreiner u. Elise Eberhardinger.
 21. Otto Köhler, F.-A. u. Elise Halbgewach.
 21. Frz. Jos. Danning, Kfm. und Wilhelmine Friederike Bieger.
 21. Joh. Erhard, Kesselschmied und Franziska Feindlmeier.
 21. Jul. Jak. Schön, Kfm. und Marg. Wollmer.
 21. Max Rathgeb, I. Gerichtsassessor u. Gertrud Fischer.
 21. Joh. Wilhelm I., F.-A. und Anna Gensheimer.
 21. Joh. Aug. Köhne, Monteur und Luise Georg.
 21. Phil. Herm. Barthel, Metzger und Helene Englert.
 21. Gg. Schleicher, Schlossermeister und Friederike Kaller.
 21. Joh. Rießing, Maler und Theresie Köhler.
 21. Joh. Werling, Kol.-Heizer und Marie Gerber.
 21. Joh. Schreier, F.-A. und Eva Kath. Wagner.
 21. Frz. Hedenstein, Laborant und Kath. Fende.
 21. Frz. Verweck, F.-A. und Elise Mannuß.
 21. Christian Wilh. Velte, Monteur und Helene Jung.
 21. Eug. Willenbacher, Schuhmann und Anna Marie Herrmann.
 21. Friedr. Ludw. Weidenmann, Kfm. und Bertha Julie Bolz.
 21. Emil Zeibel, I. Eisenbahnsekr. und Anna Hind.
 21. Ernst Aug. Mari. Staben, Schlosser und Sophie Elise Drechsler.
 21. Joh. Raab, Fuhrmann und Marie Weber.
 21. Friedr. Wilhelm Klaus, Malch.-Schlosser und Anna Marie Magdal. Blak.
 21. Mich. Kemmer, Schuhmacher und Ottilie Gabel.
 21. Joh. Lud. Sundrad, Maurer und Elise Christine Bränner.
- Verheiratete:**
21. Joh. Rogozett, Bader und Marie Kerner.
 21. Wilh. Kares, Schlosser und Sophie Joha. Böck.
 21. Mari. Ehr. Bruch, F.-A. und Elise Emilie Juid.
 21. Joh. Bügenburg, F.-A. und Magd. Nandler.
 21. Kaspar Keller, Pensionist und Christine Friedmann.
 21. Karl Bruno Alfred Köhner, F.-A. und Kath. Gensheimer.
 21. Mich. Dehlschläger, Maschinist u. Barb. Schiller.
 21. Val. Renner, F.-A. und Marg. Hauser.
 21. Joh. Weber, Ackerer und Kath. Weiß.
 21. Gg. Weiß, Fuhrmann und Marg. Herr.

Zu Oster-Geschenken

empfehlen wir:

Mannheim in Sage und Geschichte. Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr. Preis gebunden Mk. 2,50.

Vakanz. Bilderbuch für Gross und Klein, Lustige Verse von Emmy Tuchmann mit bunten Bildern von Arnold Haag. Preis gebunden Mk. 2,80.

Das religiöse Problem in Jbsens „Brand“. 2 literarische Predigten von Georg Schneider, Prediger. Preis broschiert Mk. 1,—.

Irregang. Ein Sang aus dem Neckartal von Maxim Mercator. Preis gebunden Mk. 3,—.

Feierabend. Ernastes und helteres in Mannheimer Mundart von Jakob Strauss. Preis gebunden Mk. 1,80.

Mannheim 1907. Ein Gedenkbuch über das Jubiläumjahr und seine Ausstellung. Mit vielen Illustrationen bearbeitet von Dr. Friedr. Walter und Hermann Schade. Quartformat. Preis broschiert Mk. 2,—, gebunden Mk. 3,—.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2 G. m. b. H. E 6, 2

Bekanntmachung.

Nr. 12005 I. Für die am Sonntag, den 5. Mai l. Js. beginnende und 10 Tage dauernde Frühjahrsausstellung werden am **Mittwoch, den 18. April l. Js., vormittags 9 Uhr** die Meßbuden und Geheirverortungsplätze (sowie 4 Plätze zum Verkauf von Spezialartikeln auf der Verkaufs- und Schaubudenmesse im alten Rathausloale an die Meßbietenden öffentlich versteigert. Der Steigerungsbetrag ist unmittelbar nach dem Zuschlag zu bezahlen.
Mannheim, den 18. März 1912
Bürgermeisteramt:
Ritter.

Verlobungs-Anzeigen

in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Atelier für Mädehengarderobe
G 7, 25. Telefon 5119.
Anfert. von Konfirmationskleidern in einfachster bis elegant. Ausführung, nach neuest. Modellen. Kinderkleider.
191208

Geburten:

10. Justus Philipp Georg Josef Maria, S. v. Justus Humann, Stadtschreiber und gepr. Einnehmer-Randbad.
 10. Rosa, T. v. Karl Köll, F.-A.
 10. Verida Maria, T. v. Friedr. Karl, Invalide.
 17. Emilie Luise, T. v. Johs. Herth, F.-A.
 17. Karl Josef, S. v. Jos. Kief, Schiffer.
 19. Karoline, T. v. Adam Gg. Jakob, F.-A.
 21. Wilhelm und Karl, Zwillinge v. Friedr. W. Anger, F.-A.
 21. Kath., T. v. Albert Ulmer, F.-A.
 21. Josef, S. v. Johs. Gütermann, Hofenarbeiter.
 18. Karol. Maria, T. v. Jos. Lehner, Igl. Holsbohrermeister.
 20. Eva Marg., T. v. Gottlieb Christoph Schneider, Bäder.
 21. Hugo Eug. Herm., S. v. Bernh. Frz. Klarenaas, Schiffer.
 21. Christine Mathilde, T. v. Guilt. Adolf Koch, Bierbrauer.
 25. Karl Friedr., S. v. Adam Weiscl, Schmied.
 25. Friedr., S. v. Peter Ströping, Vorarbeiter.
 24. Barbara, T. v. Gg. Embach, F.-A.
 22. Hedwig Marie Kath., T. v. Adolf Speichermann, I. Eisenbahnsekr.
 20. Marianne Marg., T. v. Johs. Langobr, Postassistent.
 20. Maria Leonore, T. v. Martin Frz. Kelling, Schreiner.
 22. Joha Marie, T. v. Friedr. Schönewald, Tagnet.
 25. Mathilde Cecilie, T. v. Alex. Schönberger, Reg.-Baumeister.
 24. Helmut, S. v. Gustav Jacob, Straßenbahn-Schaffner.
 23. Friedr. Hans, S. v. Friedr. Schanne, I. Eisenbahnsekr.
 26. Gabriele, T. v. Karl Jhle, F.-A.
 26. Friedr. Karl, S. v. Karl Greiner, Malch.-Schlosser.
 20. Willy Hugo, S. v. Herm. Ehr. Ebel, F.-A.
 25. Otto, S. v. Otto Schröder, Postschaffner.
 25. Pauline, T. v. Aug. Klose, F.-A.
 27. Marg. Karol., T. v. Friedr. Clumpf, Schneider.
- Gestorbene:**
21. Anna Marie geb. Steuernagel, Ehefr. v. Jos. Bücheler, Form., 69 Jahre alt.
 21. Theob., S. v. Gg. Breisch, Vorarbeiter, 2 J. a.
 22. Anna Elise, T. v. Frz. Schuff, Gaufrater, 1 J. a.
 20. Karl Stöck, Tagnet, 34 J. a.
 21. Pet. Phil. Mager, Kesselschmied, 37 J. a.
 21. Martin Reingruber, Schreiner, 34 J. a.
 22. Karl Josef, S. v. Joh. Becker, Krabbenführer, 3 J. a.
 22. Phil. Lud., S. v. Lud. Beggand, Postschaffner, 1 J. a.
 22. Lud., S. v. Lud. Rogin, Eisenbrecher, 2 M. a.
 23. Eliseb. geb. Stein, Witwe v. Peter Wolf, Schuhmachermeister, 76 Jahre alt.
 22. Ludwig, S. v. Frz. Strauß, Fuhrmann, 5 M. a.
 23. Eva Marg., T. v. Gottlieb Christof Schneider, Bäder, 3 J. a.
 24. Joh. Breitwieser, Tagnet, 68 J. a.
 24. Friedr. Lehmann, Kontrolleur, 33 J. a.
 24. Barb. Kath., T. v. Joh. Handwerker, Tagnet, 2 J. a.
 24. Emilie Marie Dorothea geb. Rau, Witwe v. Jul. Aug. von Schad, Kaufm., 74 Jahre alt.
 25. Frieda, T. v. Robert Blum, F.-A., 13 J. a.
 25. Eliseb. geb. Adler, Ehefr. v. Theob. Dörner, Privatmann, 56 Jahre alt.
 22. Phil. Joh. Höfer, Tagnet, 39 J. a.
 26. Otto, S. v. Otto Schroer, Postschaffner, 2 J. a.



Vorkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. Fabrikant Aug. Janski Germant. 12061

